

Erscheint einmal wöchentlich, mit Wochensonderausgaben, Feiertags- und Sonderausgaben...

Sonnabend, den 6. August 1932

Verlagsgesellschaft Dresden, Anzeigenpreise: Die halbjährliche Preisliste...

Sächsisches Volksblatt

Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania, Buchdruckerei und Verlag Dresden-N. 1, Poststr. 17.

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung, Dresden-N. 1, Poststr. 17, Telefon 3011

Die Königsberger Attentäter

Nationalsozialisten sind die Träger der Terror-Aktion

Königsberg, 5. August. Der am 1. August beabsichtigte Anschlag gegen das Gewerkschaftshaus ist aufgeklärt worden.

Auch eine vollendete und vier versuchte Brandstiftungen am 1. August in Königsberg-Kathhof haben ihre Aufklärung gefunden.

In der vergangenen Nacht wurden mehrere Straßenzettel durch die Polizei planmäßig beschlagnahmt.

Der unruhige Osten

Schüsse und Steinwürfe in ostpreussischen Städten. Keine Verletzten.

Königsberg, 5. August. (E. M.) In der vergangenen Nacht haben sich in mehreren Städten Ostpreussens Zwischenfälle ereignet.

In Wolf wurde eine große Schaufensterdeibe der Firma Simberg u. Tschopi durch einen Steinwurf und eine Fensterscheibe der Adler-Apothete durch eine Stielhandgranate zerstört.

In Tilsit wurden gegen 2 Uhr auf ein Haus in der Hindenburgstraße 8 Revolvergeschosse abgegeben.

Nach noch unverbürgten Nachrichten aus Ethen sollen in der vergangenen Nacht auf das Reichsbankgebäude zwei Sprengkörper geworfen worden sein.

In allen Fällen gelang es den Tätern, zu entkommen.

Der Feuerüberfall in Hindenburg

Die Täter Nationalsozialisten.

Hindenburg, 5. August. In dem gemeldeten Feuerüberfall auf zwei Polizeibeamte mit einem Motorrad aus Tilsit die Pressestelle der Polizei mit, daß die beiden Täter festgenommen wurden.

Die Reichsregierung wartet ab

Der Regierungsbefehl über die inneren Sicherungsmaßnahmen

Berlin, 5. August. (E. M.) Die Ministerbesprechung, die gestern vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers von Gans begann, war erst kurz nach 2 Uhr zu Ende.

Die preussische Regierung wird sich ebenfalls im Laufe des Nachmittags mit dem gesamten Trauenkomplex befassen.

Das Echo in der Berliner Presse

Berlin, 5. August. (E. M.) Eine große Anzahl der Berliner Morgenblätter beschäftigt sich mit den geplanten Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung des politischen Terrors.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt, anders als mit drakonischen Maßnahmen könne jetzt nicht mehr durchgegriffen werden.

Germania und Berliner Tageblatt drücken ihre Verwunderung über die schwankende Haltung des Reichskabinetts aus.

Die Volkische Zeitung glaubt die Feststellung nicht unterdrücken zu können, daß die Reichsregierung sich selbst gegenüber geduldiger sei als gegenüber der früheren preussischen Regierung.

Der Vorwärts warnt davor, Bestimmungen zu treffen, die sich lediglich gegen Links ausrichten.

Der Vörsenkurier weist auf die Notwendigkeit hin, daß das geplante „äußerste Mittel“ nur dann gerechtfertigt sei, wenn es von einer Macht angewendet werde, die versichert, daß ihr die politische Farbe des Gewalttäters vollkommen gleichgültig sei.

Berlin, 5. August. (E. M.) Die Vorsitzenden der SPD, Otto Wels und Hans Vogel haben dem Vorwärts zufolge gestern bei Dr. Bracht scharfe Beschwerden über den „nationalsozialistischen Terror“ erhoben.

Die Trauerfeierlichkeiten für Dr. Seipel

Wien, 5. August. Mit der ersten Einsegnung der Reichlichen Hülle Dr. Seipels im Aufbahrungssaal des Militärkinoes begannen heute vormittag die offiziellen Trauerfeierlichkeiten für Österreichs großen Staatsmann.

Gestern zogen gegen 100.000 Personen, darunter zahlreiche Abordnungen aus den Nachbargstaaten sowie viele Anwohner an dem offenen Sarge des toten Bundeskanzlers vorbei.

„Nationalsozialistische Koalitionsführer“

München, 5. August. (E. M.) Der gestrige Leitartikel des Böhmisches Beobachters wird heute vom Bayerischen Kurier aufgearbeitet, der ihn in einem längeren Aufsatz, betitelt „Nationalsozialistische Koalitionsführer“ beanwortet.

Mord in einem Chemnitzer Café

Chemnitz, 5. August. Im Café Herold, das als Verkehrslokal der NSDAP gilt, wurde heute Nacht der 33jährige Teufel Kriebel von einem unbekanntem Täter durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß er kurz nach der Entleerung ins Krankenhaus verstarb.

Die radikale Frage

Private, Journalisten, Politiker haben in der letzten Woche mit oder ohne Rechenstift alle Möglichkeiten auszuschöpfen gesucht, die für eine ev. Neuorientierung der Reichsregierung in Frage kommen könnten.

Bei der Frage, wie das derzeitige Kabinett in der gegenwärtigen politischen Situation, in der weder die Linke noch die Rechte eine Mehrheit zu bilden vermag, seine schwache Existenz retten kann, kommt es in erster Linie auf zwei Parteien an, Zentrum und Nationalsozialisten.

Wie verhängnisvoll gerade die politische Ausrichtung unter Umständen sein kann, hat die Vergangenheit bestimmten Parteien sehr wohl dargeboten, die nachdem sie sich selbst ausgezehrt, nur noch sehr geringen Einfluß auf die Staatsführung und somit auch auf die Durchführung ihrer Parteiprogramme ausüben konnten.

Damit aber kommen wir auf die Kernfrage. Zwar hat das Zentrum in der Vergangenheit bewiesen, daß man nicht erst zweihundertdreißig Abgeordnete nötig hat, um zu erreichen — wie Alfred Rosenberg im Böhmisches Beobachter mit Bezug auf seine Partei sagte — daß ein Vorübersehen an ihm nicht möglich sei.

Angelehnt einer solchen Situation stellt sich eigentlich von selbst die radikale Frage: Ist es überhaupt noch möglich, weiterhin in Deutschland geordnete Politik zu treiben, solange ein solch großer Block der Unordnung ständig im Wege steht?



# Am Vorabend eines Krieges

## Auch Deutschland unternimmt diplomatische Schritte in Bolivien und Paraguay Der entfachte Funke im Osten

Der Präsident des Völkerbundes hat sich bekanntlich an Bolivien und Paraguay gewandt und die beiden Staaten an ihre Verpflichtungen als Mitglieder des Völkerbundes erinnert. Der Vizepräsident hat zugleich die Mitglieder des Völkerbundes aufgefordert, sich seinem Schritt anzuschließen. Deutschland ist nunmehr dieser Aufforderung nachgekommen und hat seine Gesandten in Bolivien und Paraguay beauftragt, sich in freundschaftlicher Weise den Vorstellungen des Vizepräsidenten anzuschließen.

Nach einer Savas-Nachricht aus La Paz hat der bolivianische Außenminister vor Journalisten erklärt, daß neutrale südamerikanische Staaten im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen Paraguay und Bolivien die Errichtung einer Blockade angekündigt hätten. Ein derartiges Vorgehen, so führte der Minister aus, müsse als unvereinbar mit der Neutralität des Kriegführenden gegenüber angesehen werden und sei als Bündnis der Neutralen mit Paraguay zu werten, da Paraguay über einen freien Zugang zum Meere verfüge, Bolivien dagegen nicht. Bolivien sei bereit, jede friedliche Lösung des Konfliktes anzunehmen, wenn sie eine tatsächliche Lösung darstelle.

Die bolivianische Gesandtschaft in London veröffentlichte eine Erklärung, in der gesagt wird, die gegenwärtige Lage sei infolge des Abbruchs der Washingtoner Ausgleichsverhandlungen durch Paraguay und infolge des paraguayischen Angriffes auf die bolivianischen Häfen Santa Cruz und Florida im Gran Chaco entstanden. Die Bolivianer hätten die paraguayischen Forts Corrales, Toledo und Bougueron als Vergeltungsmaßnahmen besetzt.

Wieder einmal reden die Geschäfte. Sie scheinen jene Optimisten zu warnen, welche glauben, daß die Vertagung der Genfer Abrüstungskonferenz keine Gefahren birgt und daß die Welt mit allen ihren Verträgen und Pakten heute bedroht genug ist, um sich über Meinungsverschiedenheiten gewaltlos zu verständigen. Es sind nur zwei kleine Völker im Innern Südamerikas, die am Vorabend eines erbitterten Krieges stehen, aber dieser kriegerische Konflikt ist bei der Verflechtung der internationalen Interessen in diesem neuen Weltwinkel der Welt bedrohlich genug, um die Staatsmänner in Genf und in den Hauptstädten der Großmächte aufhorchen zu lassen. Wieder einmal wie vor drei Jahren geht es um die Grenzziehung in den weiten Einöden des Gran Chaco, der das Grenzgebiet zwischen

Bolivien, Paraguay und Argentinien darstellt, und in dem die Grenzziehungen noch nicht über ganz rohe, summarische Bestimmungen hinausgewachsen sind. Man sieht sich zwei- und dreifach an den Kopf, wenn man erfährt, daß es sich nur um einige Flächen menschenleeren Landes, nur um ein paar militärische Grenzbesetzungen handelt, die man sich gegenseitig streitig macht. Aber es sind wegen geringer Bagatellen schon schlimmere Kriege ausgebrochen, und wenn sich nicht das Gewicht internationalen Vermittlungswillens rechtzeitig geltend macht, so werden sich zwei Völker einen erbitterten Kampf liefern, die schon wiederholt miteinander die Waffen getrennt haben. Der Kampf wäre ungleich, denn Paraguay ist klein und arm und Bolivien groß und militärisch wohl organisiert, aber die Paraguayer haben vor 70 Jahren unter ihrem Diktator Lopez einmal einen Verweigerungskampf nach drei Fronten zugleich geführt, der ihrer kriegerischen Begeisterung, wenn auch vielleicht nicht ihren militärischen Fähigkeiten, ein vorzügliches Zeugnis ausstellt.

Gleichzeitig scheint im fernen Osten der Kampf erneut auszubrechen. Nachdem Japan sein Schanghai-Abenteuer glücklich und erfolgreich liquidiert hatte, ging es daran, seine Stellung in der Mandchurien auszubauen und die Frage der Anerkennung der neuen Republik schien nur noch eine Frage von Wochen zu sein. Bereits hatte die neue Regierung in Changhai die mandchurischen Seebäse für sich beschlagnahmt und das gesamte russische Bahngelände mit japanischer Hilfe unter ihre Kontrolle gebracht, als die Kämpfe mit chinesischen „Freiwilligen“, in denen angeblich General Ma gefallen sein soll, wieder stark auflebten. Die starken Einbrüche bewaffneter chinesischer Banden an mehreren Stellen der Mandchurien deuten auf einen umfassenden strategischen Plan hin, der seinen Ursprung wohl in China hat, und der vielleicht von russischer Seite aus mit mehr als bloßen Sympathien verfolgt wird. Da Peking und Tientsin vielleicht als die nächsten Rekrutierungs- und Aktionszentren in Frage kommen, so ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß die Japaner schlagartig in die Chilly-Provinz vorstoßen, um diesen Stützpunkt auf den Leib zu rücken. Nach den Erfahrungen, welche man mit einem ähnlichen Gegenzug in Schanghai erlebt hat, dürfte man freilich in Tokio bedächtiger und vorsichtiger geworden sein, und die Stärke der chinesischen Gegenwirkung und der internationalen Vermittlungen nicht mehr unterschätzen.

# Vor Oesterreichs Unterwerfung

## Annahme des Lausanner Anleiheprotokolls im Nationalrats-Ausschuss

Wien, 4. August.

Der Hauptausschuss des Oesterreichischen Nationalrates hat nach längerer Aussprache am Donnerstag gegen 14 Uhr das Lausanner Protokoll mit elf gegen zehn Stimmen angenommen. Durch einen Antrag des Landbundes werden hierbei die Bestimmungen des Protokolls so ausgelegt, daß auch weiterhin für Beschlüsse des Völkerbundes Einmütigkeit gelte, wenn sie sich auf Bestimmungen beziehen, die sich aus der Uebernahme des Genfer Protokolls vom Jahre 1922 ergeben. Die Beschlüsse des Kontrollausschusses, die Bedingungen für die vorzeitige Rückzahlung der Anleihe im Jahre 1942 festzusetzen, sollen sich nur auf die technisch-finanziellen Bedingungen beziehen.

Ein Rückschlag auf die Abstimmung der Volksversammlung, die in der nächsten Woche stattfindet, ist trotz der Annahme des Protokolls im Ausschuss noch nicht möglich, da die kärntnerischen Parteiführungen des Landbundes neuerlich auf Vertagung bestehen. Für den heutigen Donnerstag ist telegraphisch die Reichsparteiung des Landbundes einberufen worden.

Der vorletzte Akt der Oesterreichischen Tragödie rollt vor uns ab. Hatte die Regierung Dollfuß sich gegen den Mißtrauensantrag der Opposition knapp mit Stimmengleichheit retten können, so fand das Anleiheprotokoll im Ausschuss des Nationalrates mit der notwendigen Mehrheit von einer Stimme Annahme. Wenn man nach früheren Erfahrungen urteilen darf, so wird das Anleiheprotokoll im Nationalrat ebenfalls gerade eine einzige Stimme Mehrheit finden. Das ist gewiß besser, als wenn dieser Akt der politischen Unterwerfung eine starke Mehrheit fände, aber es ändert nichts an der psychologischen Tragweite dieses Protokolls, mit dem sich Oesterreich seiner Selbständigkeit in den entscheidenden Fragen seines Daseins freiwillig begibt. Noch ist es ungewiß, durch welche Stimmenmanipulation man die notwendige Mehrheit schaffen will, ist doch bei der Abstimmung über das Mißtrauensvotum die Regierung Dollfuß nur durch den traurigen Zufall gerettet worden, daß der am Erscheinen verhinderte Prälat Seipel wenige Stunden vorher starb und ein Ersatzmann an seine Stelle treten konnte. Wenn nicht ein Wunder geschieht, wenn nicht bei den weiterblickenden Volksobersten die Erkenntnis aufdämmert, welche verhängnisvollen seelischen Auswirkungen diese Unterwerfung haben wird, so ist das Schicksal Oesterreichs besiegelt und das Lausanner Protokoll gerettet — gerettet unter reichsdeutscher Beihilfe!

## Riesenbrand in Chicago

Chicago, 5. August. Eine Fleischkonservenfabrik ist durch ein Riesenfeuer zerstört worden, das gestern Abend in zwei Blöcken der südwestlichen Fabrikgegend wüthete. Nicht weniger als 4000 Stück Vieh sind lebendig verbrannt. Der Schaden wird auf 6 Millionen Dollar geschätzt.

Chicago, 5. August. Das Riesenfeuer im Schlachtoiertel brach in einem Getreidebello aus und breitete sich, begünstigt durch starken Sturm, rasch auf die Schlachtereien und Viehhöfe der Omaha Packing Plant Co. aus. Es bedrohte auch zeitweilig die benachbarten Gebäude. An der Bekämpfung der Katastrophe nahm die ganze verfügbare Feuerwehr der Stadt teil. Sofort nach dem Ausbruch des Feuers wurden alle Feuerwachen alarmiert, die ihre gesamten Mannschaften und sämtliche Löschapparate zum Schauplatz sandten. Auf den großen Aufzugsstraßen nach dem Südwesten stockte eine Fesselung der gewaltigen Riesenverleher. In ununterbrochener Folge rasten die Löschautos, deren Sirenen in den Straßenklüchten der Wolkenkratzerstadt tausendfältiges Echo fanden. Der Abendhimmel war im Südwesten blutrot gefärbt. Ueber Schritt man den Südbaum des Chicago River, der das Geschäftsviertel vom Industrieviertel trennt, so sah man bereits die gewaltigen Klammernarbeiten. Die städtische Polizei hatte den ganzen gefährdeten Komplex absperrt, was sie aber nicht verhindern konnte, war, daß sich Hunderttausende von Menschen an den Sperrketten anammelten, um das einzigartige Schauspiel zu bewahren.

## Ueberschwemmungs-Katastrophe in der Ostmandschurei

Chardin, 5. August. Eine schwere Ueberschwemmungskatastrophe hat die Ostmandschurei betroffen. Der Sungari-Fluß sowie mehrere andere Flüsse sind über die Ufer getreten und haben weite Gebiete der Mandschurei überflutet. Eine japanische Truppenabteilung ist vollkommen von der Umwelt abgeschnitten und muß durch Flugzeuge verproviantiert werden. Bei einem ebenfalls von der Außenwelt abgeschnittenen Trupp mandchurischer Aufreiter sowie bei Tausenden von Zivilpersonen droht Hungernot auszubrechen. Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer, die von der Hungernot und von der Flut gefordert wird, eine beträchtliche Höhe annehmen wird. Die Ernte großer Gebiete ist vollkommen vernichtet. Der Verkehr auf der ostchinesischen Eisenbahn ist unterbrochen. Der Sachschaden läßt sich überhaupt noch nicht überblicken.

## Grubenbrand auf der Zeche Prinzregent.

Köln, 5. August. Kurz nach der Anfahrt der heutigen Morgenbahn wurde in einem über der 5. Sohle im einziehenden Förderbühnenfeld gelegenen Ort der Schachtanlage Prinzregent in Köln ein Brand festgestellt, der aber bald gelöscht werden konnte. Menschenleben sind nicht gefährdet. Die Bergschicht ist zur Sicherheit ausgefahren. Der Betrieb wird in der Mittagschicht wieder aufgenommen.

\* Direktor Klüffel vom Norddeutschen Lloyd zurückgetreten. Direktor Ernst Klüffel ist auf seinen Wunsch von seinem Amt als Vorstandsvorsitzender des Norddeutschen Lloyd entbunden worden.

\* Rücktritt des Oberpräsidenten Dr. Sieber? Wie die Morgenblätter melden, soll der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen Dr. Sieber im Zusammenhang mit der jüngsten Veränderung in der preussischen Verwaltung sein Abschiedsgesuch eingereicht und um seine Pensionierung gebeten haben. Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor.

Der Reichskommissar für das Land Preußen hat, wie wir schon erfahren, Oberpräsident Dr. Sieber telegraphisch mitgeteilt, daß das preussische Staatsministerium dem Antrage auf Veretzung in den Ruhestand zum 1. Oktober 1932 und auf Verurlaubung bis zu diesem Termin stattgegeben hat.

# Das hatte Frankreich nicht erwartet

## Die Reaktion auf das französisch-belgische Zollabkommen — Amerika droht mit Droffsetzung der französischen Einfuhr

Paris, 5. August. In einem polemischen Artikel des *Journal* werden heute ausführliche Mitteilungen über die französisch-amerikanischen Verhandlungen gemacht, die mit der Rückkehr des amerikanischen Vizekonsuls Edouard auf seinen Pariser Posten erneut einsetzt haben. Danach soll Amerika auf die Nachricht von dem französisch-belgischen Zollabkommen hin, das eine Zollherabsetzung von 2 bis 4 Prozent vorsieht, gedroht haben, bei der Einfuhr französischer Waren nach Amerika eine Gebietsbestimmung anzuwenden, die

eine regelrechte Droffsetzung der französischen Einfuhr erlauben würde. Man habe nämlich darauf verwiesen, daß es dem Präsidenten der Vereinigten Staaten möglich ist, Waren solcher Nationen, die dem amerikanischen Handel Abbruch tun, mit Aufschlagszöllen von 50 Prozent zu belegen. Das *Journal* schreibt: Wir bitten uns, die Angelegenheit traulich zu nehmen. Man wird sie freundschaftlich beilegen und damit sogar eine Gelegenheit mehr haben, die französisch-amerikanische Zusammenarbeit zu feiern. Nichtsdestoweniger bleibt die Tariffrage bestehen, daß so enge Freunde uns regelrecht mit Erdroffsetzungen bedrohen, weil wir einem Nachbarn, dem eine ganz besondere Sympathie entgegenzubringen wir alle Ursache haben, eine kleine Gunstbewehrung gewähren. So sieht also die Mentalität aus, mit der Amerika an die Behauptung der allgemeinen Krise durch eine Weltwirtschaftskonferenz herantreten will.

## Die Deutsche Reichsbahn im Juni 1932

Berlin, 5. August. Im Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn fand im Monat Juni eine leichte Besserung jahreszeitlich beeinflusster Gütertransporte ein nicht unbeträchtlicher Anstieg im Verkehr von Poststoffen, Industriegütern und künstlichen Düngemitteln gegenüber.

Der Personennverkehr blieb im Juni bedeutend hinter dem des Vormonats zurück, obgleich die Reichsbahn verschiedene Maßnahmen zur Besserung des Personenverkehrs getroffen hatte. Der Verkehr wurde insbesondere durch die Verschlechterung der Einkommensverhältnisse beeinträchtigt.

## Die Rückzahlung der Anleihe der Deutschen Bank

Berlin, 4. August. (E. M.) In der ausländischen Presse sind über die am 1. September fällige Anleihe der Deutschen Bank und Discontogesellschaft Nachrichten in Umlauf, in denen von der Möglichkeit gesprochen wird, daß die Anleihe nicht zurückgezahlt werden könne. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß die Deutsche Bank und Discontogesellschaft jederzeit in der Lage ist, den Betrag von 100 Millionen RM. in deutscher Währung zurückzahlen. Lediglich infolge der Devisenbestimmungen kann die Zahlung zurzeit nicht in fremder Währung erfolgen.

## Um den Posten des Rundfunkkommissars

Berlin, 5. August. (E. M.) Verschiedene Blätter haben mitgeteilt, daß die Ernennung des Referenten für Rundfunkfragen im Reichsministerium des Innern, Ministerialrat Dr. Scholz, zum Reichsrundfunkkommissar unmittelbar bevorstehe. Von zuständiger Stelle erfahren wir hierzu, daß in der Besetzung dieses Postens noch keine Entscheidung gefallen ist.

## Dr. Verhulst 60 Jahre alt.

Berlin, 5. August. (E. M.) Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des bisherigen Reichstages, Dr. Ludwig Verhulst, vollendet am heutigen 5. August sein 60. Lebensjahr.

## 11 223 000 Arbeitslose in USA.

New York, 4. August. Der Vorsitzende des amerikanischen Arbeitsamtes, Green, schätzt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Ende Juni d. J. auf 11 223 000.

## Um die Erhöhung der Spiritusbeimischungsquote

Berlin, 5. August. (E. M.) Wie wir erfahren, wird in den nächsten Tagen die Verordnung über die Erhöhung der Spiritusbeimischungsquote veröffentlicht werden. Die Verordnung soll zum 1. Oktober d. J. in Kraft treten. Mit der Erhöhung der Spiritusbeimischungsquote, die von 6 auf 10 Prozent vorzuziehen ist, müssen aber noch verschiedene Vorbedingungen erfüllt werden, die in der Verordnung genauer bezeichnet sind.

## Beschlüsse des preussischen Staatsministeriums

Berlin, 5. August. Das preussische Staatsministerium hat in seiner Sitzung vom 4. August 1932 u. a. beschlossen, daß der Ministerialrat im preussischen Staatsministerium, Dr. Weidmann, in gleicher Eigenschaft in das Ministerium für Handel und Gewerbe versetzt wird.

## Die Verbrecherjagd in Stettin

Ein Toter, 5 Schwerverletzte. Stettin, 5. August. Das Feuergefecht zwischen einem flüchtenden Verbrecher und dem Ueberfallkommando hat einen Toten und 5 Schwerverletzte gefordert. Der durch Schüsse schwerverletzte Verbrecher wurde in das Krankenhaus gebracht, und starb dort nach kurzer Zeit. Es handelt sich um den 32 Jahre alten Oesterreichischen Staatsangehörigen Kaufmann Nikolaus Starob aus Garßen in Oesterreich.

Außer dem bei der Schierelei schwerverletzten Passanten, der mit einem Handstich ins Krankenhaus gebracht wurde, und dem verletzten Beamten der Wasserschutzpolizei erlitt bei der Verfolgung des Täters eine Passantin einen Weinschuss und ein Mann einen Halsstich. Vorher hatte das Ueberfallkommando auf dem Paradeplatz einen Radfahrer überfahren; auch dieser wurde schwer verletzt. In der Taze, die der flüchtende Verbrecher benutzte, saßen zwei Damen, die unter Bedrohung mit der Waffe gezwungen wurden, ihre Geldbörsen auszuliefern.

## Schwerer Autounfall

mit Mannheim, 5. August. Das Dieserauto des Viktoria-Hiltes in Finkenbach verunglückte heute früh auf der Fahrt nach Kreuznach bei Theodorshall, wobei 2 Personen den Tod fanden. Fünf Personen mußten mit schweren Verletzungen in das Diakonissenhaus nach Kreuznach geschafft werden.

## Die „Konrad“ in Southport.

Southport, 5. August. Der deutsche Frachtdampfer „Konrad“, bel dem gestern in der Nähe der Küste von Nord-Karolina Feuer im Laderaum ausbrach, hat heute den Southporter Hafen angefahren. Das Feuer war noch nicht gelöscht, als der Dampfer im Hafen eintraf.

## Polizeiliche Vorkehrungen in Akenstein.

Akenstein, 5. August. Die ersten Ruhebestimmungen, die sich hier in den letzten Tagen ereigneten, haben den Regierungspräsidenten veranlaßt, den Oberpräsidenten zu ersuchen, er möge die Beamten der Landjägerschule Akenstein der städtischen Polizeiverwaltung zur Verfügung stellen. Der Oberpräsident hat eine entsprechende Anordnung erlassen.

## Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Weist schwache Winde aus westlichen Richtungen. Vorwiegend heiter bis mäßig bewölkt. Neigung zur Nebelbildung, warm, Gewitter nicht ausgeschlossen. Höchstens geringe Niederschläge.



# Handel und Wirtschaft

## Der Existenzkampf der Rheinschifffahrt

Die Abschlüsse des Fendel-Konzerns.

Die dem Fendel-Konzern angehörenden drei Mannheimer Rheinschiffahrtsgesellschaften: Rheinschiffahrt-A.G. vormalig Fendel, Badische A.G. für Rheinschiffahrt und Seetransport und Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft schütten für das Geschäftsjahr 1931 gemäß Beschluß ihrer heutigen ordentlichen Generalversammlungen jeweils

eine Dividende von 3 Prozent gegen 5 Prozent im Vorjahr

aus. Im übrigen wurden die Regularien ohne Debatte erledigt. Bei der Rheinschiffahrt-A.G. vormalig Fendel wurde Direktor Schaub, Berlin, neu in den Aufsichtsrat gewählt. Bei der Badischen A.G. für Rheinschiffahrt und Seetransport schied Ministerialrat Albert Kirchgässner, Karlsruhe, der jetzige Präsident des Badischen Rechnungshofes, aus, während auf Vorschlag der Badischen Regierung die Ministerialräte Walter Fimmen, Berlin, und Erich Naumann, Karlsruhe, neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden. Der Aufsichtsrat der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft wurde in alter Zusammensetzung wiedergewählt.

Der Geschäftsbericht des Konzerns stellt fest, daß

die Lage der Rheinschifffahrt im Jahre 1931 von Monat zu Monat schlechter wurde

Das Angebot an Schiffsraum stand während des ganzen Jahres in keinem Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden Transportmengen. Bezüglich der in der kleinen Notverordnung vom 23. Dezember 1931 angekündigten Hilfsmaßnahmen für die Binnenschifffahrt bestanden allgemeine Übereinstimmungen darüber, daß eine praktische Anwendung der Bestimmungen auf die Rheinschifffahrt nicht möglich sei. Die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 sei an der deutschen Rheinschifffahrt vollständig wirkungslos vorübergegangen, da das Lohn- und Gehaltsniveau im Januar 1928 schon auf seine Spitze getrieben war, so daß die Wiederherstellung dieses Niveaus überhaupt keine Lohn- und Gehaltsreduzierung brachte. Versuche zur Abänderung der Notverordnung blieben aus prinzipiellen Gründen erfolglos. Durch Verlängerung des Tarifvertrages um einen Monat sei hier eine Verschärfung eingetreten.

Der Reichsbahnwettbewerb habe sich auf der ganzen Linie verschärft.

Die wenigen der Rheinschifffahrt zugute kommenden Ausnahmetarife würden in ihrer Wirkung fast vollständig entkräftet. Leider bestehe wenig Aussicht für eine fried-

liche Verständigung mit der Reichsbahn auf dem Frachtenmarkt. Im Berichtsjahr kam hinzu, daß in den Herbstmonaten, die sonst einen Gewinn für das Frachtgeschäft herbeizuführen pflegen, infolge kleinen Wassers die Ladung eingeschränkt werden mußte. Alle Bestrebungen zur Besserung der Lage der Rheinschifffahrt seien bis jetzt gescheitert an ihrer Unvollständigkeit und Internationalität. Im einzelnen wird noch berichtet, daß im Massengutgeschäft die Mengen entsprechend der schlechteren Beschäftigung der Industrie weiter zurückgingen. Im Getreideverkehr verblieb dem Rheinstrom nur noch das deutsche Getreide, das von der Ostsee oder über die Elbe nach den rheinischen Mühlen gelangte. Ein erheblicher Teil der Flotte mußte daher in den Sommermonaten vorübergehend stillgelegt werden. Das Schleppgeschäft war ebenso flau wie der Frachtenmarkt. Im Stückgutgeschäft hat sich namentlich im Export der erhebliche Absatzrückgang bemerkbar gemacht. Das Lager- und Umschlaggeschäft war rückläufig, besonders in Mannheim, Ludwigshafen und an der Ruhr. Die Beteiligungen trugen zum Bilanzergebnis wesentlich bei.

Infolge Eigentumsveränderungen innerhalb des Konzerns zeigt der Schiffsпарк der Rheinschiffahrt A.-G. einen Zugang von 832 495 RM., der Badischen A.-G. von 891 671 Reichsmark und der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft infolge des Baues von Spezialschleppbooten von 174 582 Reichsmark auf.

Bei der

### Rheinschiffahrt A.-G. verm. Fendel

stellt sich der 1931 erzielte Bruttoüberschuß auf 906 811 (905 085) RM., während Unkosten 832 816 (414 273) RM. und Abschreibungen 311 321 (263 505) RM. erforderten, so daß einschließlich 6619 (20 412) RM. Vortrag 170 394 (247 719) RM. Reingewinn verbleiben. 40 000 (20 000) RM. gehen an die Reserve, 10 394 RM. gelangen zum Vortrag. (Im Vorjahr außerdem 20 000 RM. an Unterstützungsfonds.)

Die

**Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport** schließt bei 841 697 (847 383) RM. Bruttoüberschuß und 367 701 (350 571) RM. Unkosten sowie 297 748 (269 013) RM. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 185 374 (249 127) Reichsmark einschließlich 9127 (18 329) RM. Vortrag, 40 000 (20 000) RM. werden der Reserve zugewiesen, 25 374 Reichsmark verbleiben zum Vortrag. (Im Vorjahr außerdem 20 000 RM. an den Unterstützungsfonds.)

Die

### Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

weist einen Bruttoüberschuß von 1 127 949 (1 044 414) RM. aus, dem 653 945 (553 003) RM. Unkosten und 298 507 (275 979) RM. Abschreibungen gegenüberstehen. Es verbleiben 181 976 (221 487) RM. Reingewinn einschließlich 487 (905) RM. Vortrag. 45 000 (25 000) RM. gehen an die

Reserve, 10 000 (—) RM. an den Unterstützungsfonds, 6976 (6487) RM. verbleiben zum Vortrag.

Im neuen Jahr hätten die Verhältnisse nicht nur keine Besserung erfahren, vielmehr sei eine weitere Verschärfung des Konkurrenz- und Existenzkampfes eingetreten.

Die Verkehrschrumpfung steigere sich geradezu beängstigend, die immer größer werdende Not auf dem Frachtenmarkt erzeuge Ziffern, die nicht mehr auf Leistung und Gegenleistung beruhen, sondern nur noch den unbedingten Willen zum Ausdruck bringen, den Betrieb überhaupt noch aufrecht zu erhalten.

## Berliner Produkten-Börse

Ämliche Preisnotierungen. Berlin, 4. 8. 1932

Für Getreide u. Ölsaaten p. 1000 kg. netto p. 100 kg. ab Station, alles in Reichsmark	
Weizen, msk. . . . .	224-224
Roggen, msk. . . . .	163-164
Gerste . . . . .	—
Brasserie . . . . .	169-171
Wilde Gerste . . . . .	—
Hafer, msk. . . . .	164,0-169,0
Hafer, ocker . . . . .	—
Weizenmehl fr. Berlin . . . . .	29,00-33,26
Roggenmehl fr. Berlin . . . . .	23,00-28,00
Weizenkleie fr. Berlin . . . . .	11,28-11,50
Roggenkleie fr. Berlin . . . . .	10,00-10,28
Erbsen, Vikt. . . . .	17,00-23,00
Erbsen, Kofas . . . . .	21,00-24,00
Wicken, Sept. 229,0 — Okt. 229,0 — Dez. 220,0	
Roggen, Sept. 171,0 — Okt. 170,0 — Dez. 161,00-160,25	
Getreide, msk. . . . .	14,00-17,00
Wicken, msk. . . . .	16,00-18,00
Erbsen, msk. . . . .	16,00-17,00
Wicken, msk. . . . .	17,00-18,00
Erbsen, msk. . . . .	11,00-12,00
Wicken, msk. . . . .	19,00-17,00
Erbsen, msk. . . . .	—
Wicken, msk. . . . .	10,20-10,40
Erbsen, msk. . . . .	11,20-11,30
Wicken, msk. . . . .	12,40-11,60
Erbsen, msk. . . . .	9,00-0,60
Wicken, msk. . . . .	10,30-10,40
Erbsen, msk. . . . .	17,60-18,20

**Dresdner Börse vom 4. August.** Die bereits gestern ermittelte Besserung an der Börse konnte sich heute weiterhin durchsetzen. Die Gewinne überwiegen heute; so konnten Braubrand 2, Kumbacher Rizzi 2, Schöpferhof 2, Strohhof 2, Deutsche Ton 2, Dortmunder Ritter 1,5 Prozent anziehen. Union Diehl gewonnen gegenüber 13. Juli 2 Prozent. Die in letzter Zeit hart geliegene Elektra mußte heute 3,5 Prozent abgeben; auch Schubert & Salzer verloren 1,5 Prozent, desgleichen Feltenkeller. Die Albumin- und Photo-Gewinnsteine besaßen heute größtem Interesse, sie zogen 6 bzw. 7 Proz. an. Anleihen überwiegend leiser; Altauer Stadtanleihe gegen 27. Juli 4 Prozent höher. Pfandbriefe etwas nachgebend.

**Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. August.** Auftrieb: Ochsen 12, Bullen 16, Kühe 6, Färsen und Freier —, Rälber 613, Schafe 127, Schweine 418, Lammern 1192 Tiere. Preise: Ochsen, Bullen, Kühe und Schafe ohne Kotz; Rälber 1 — do 2 38-42, do 3 31-36, do 4 26-30; Schweine 1 46, do 2 45-48, do 3 43-45, do 4 40-42. Geflügel: Langham, Heberland: Ochsen 12, Bullen 11, Kühe 2, Rälber 8, Schafe 29, Schweine 20. Von dem Auftrieb sind 70 Rälber memelländischer Herkunft.

**Leipziger Börse vom 4. August.** Die Geschäftsunlust hielt an, jedoch ist die Tendenz immer freundlicher. Sofern Kursgewinne erzielt wurden, hielten sich diese in sehr engem Rahmen. Gedrückt lagen Thüringer Gas minus 2,25, Leipziger Kriebel minus 2, Polphom minus 1 Prozent, auch Schubert & Salzer verloren 2,25 Prozent. Der Anleihemarkt tendierte ruhig ohne nennenswerte Veränderungen.

Berichtszeitung für Geld- und Realitäten: L. S. G. Sinfel; an Kohlen, Sport und Baugesen: G. Sinfel; Dresden, Geldmarkt 17. Druck und Verlag: G. Sinfel, Dresden.

## Dresdner Börse

Anleihen für 100 Mark Nennwert  
Aktienkurse in Reichsmarkproz.

Deutsche Staatspapiere	
4 1/2 % do.	4 1/2
5 % do.	5
6 % do.	6
8 % do.	8
10 % do.	10
12 % do.	12
15 % do.	15
18 % do.	18
20 % do.	20
25 % do.	25
30 % do.	30
35 % do.	35
40 % do.	40
45 % do.	45
50 % do.	50
55 % do.	55
60 % do.	60
65 % do.	65
70 % do.	70
75 % do.	75
80 % do.	80
85 % do.	85
90 % do.	90
95 % do.	95
100 % do.	100

## Schuldverschreibungen

5 % Adm. Odr. u. Hyp.	74	74
5 % Gdb.	77,6	77,6
5 % do.	77,6	77,6
7 % do.	77	77
6 % do.	76	76
5 % do.	80	80
8 % Kreditanst. Sächs.	70	70
7 % do.	66	66
6 % do.	70	70
5 % do.	65	65
4 % do.	70	70
3 % do.	70	70
2 % do.	70	70
1 % do.	70	70
7 % Landw. Odr. u. Hyp.	83,6	83,6
6 % do.	84	84

## Eisenbahn- u. Transport-Aktien

Dach, E.R., Gesellschaft  
Soehner'sche Eisenbahn

4 R.	3, 8.
84	84
59,25	60,5
60,7	69,5
72,75	72,75
72,75	72,75
72,75	72,75
72	72
71,5	71,5
72,4	72,4
72,4	72,4

## Bank-Aktien

Allg. Dt. Kred.-Anst.	22,75	22,75
Braunbank	71	68
Com.-u. Priv.-Bank	16	16
Darmstädter	—	18
Deutsche Diskonto	75	77
Dresdner Bank	65	68
Dresden, Handelsb.	68	89
Leipz. Hypoth.-Bank	—	—
Reichsbank	129	126
Sächsische Bank	108	108

## Papier-, Papierstofffabrik- u. Photogr.-Artikel-Aktien

Dresdner Chrom	27,5	22,5
Heldensauer Papier	17	17
Wilmos	17	158
Leipziger Papier	12	12
Thode Papier	20	20
Bautzener Papier	1,25	1,2
V. Fabrik phot. Pap.	133	133
Strohstoff-Fabrik	1	1
Weißbors, Papier	17	17
Zellulose	14,5	14,5

## Maschinenfabrik- u. Metall-Industrie-Aktien

Lochschlitz Kart.	11,5	11,5
Schnellpressen	18	18
Strickmaschinen	—	—
Ullwerke	—	—
Escher	—	—
Göbler-Werke	25	25
Größehaus, Weber.	50	50

## Elekt. Unternehmungen-Aktien

Elektro	105	100,25
Elektro	70	70
Kraftwerk Thelitz	1,12	1,12
Sachsenwerk	38	38,5
Sächsische Elekt.	69	69
Thür. Elekt.-Werk	120	115

## Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabriken

Clemens Müller	5	5
Nähmaschinen-Tellr.	30	30

## Brauereien, Malz- und Spirit-Fabriken

Leipziger Brauerei	65	65
Bautzener	1,75	1,75
Berl. Kindbrauerei	24	24,5
Leipz. Kulinaria	31	31
Edlwiner	—	—
Leipziger Keller	2	2,5
Leipziger Riebeck	36,5	36,5
Leipz. Lagerkeller	31	31
Leipziger Export	132	131
Sächs. Malzfabrik	70,5	70,5
Schleiß Chemnitz	88	88
Waldschlösschen	87	87

## Porzellan-, Ofen- und Chamottefabrik-Aktien

Hüttenreuther	8,5	8,5
Kahla	30	30
Leipziger	17	17
Kerama	22	22
Deutsche Ton-	35,5	38
Veitner Oren-	—	—

## Glasfabrik-Aktien

Leipziger	—	—
Sächs. Glas	30	30
Siemens	—	—
Walter & Söhne	—	—

## Textilindustrie-Aktien

Baumwoll, Zwilck	133	133
Bitterfelder	44	44
Deutsche Jute	15,5	15,5
Dresdner (Lindner)	30	30
Sachsen Gardinen	24,5	24,5
Valentienne	24,5	24,5

## Verschiedene Industrie-Aktien

Leipziger	48,5	48,5
von Heyden	33,5	32,6
Leipz. & Co.	19	19
Leipz. Schloß	35,5	35
Wunderlich	28	28
Leipziger	163	163
Leipziger	47	47
Leipziger	38	38
Kamer-Anstalt	10,5	10,5
Leipziger Werke	30	30
Rauschewitz	7,4	7,6

**HOTEL ZUR KRONE**  
BAUTZEN  
Steinstraße Tel. 3795 Töpferstraße  
Besitzer: B. Bommersheim und W. Buchholz  
Das Haus der guten Küche  
und der bestgepflegten Biere  
Großgaragen / Tankstelle

**TONHALLE - Reichenbach i. V.**  
Raf 2425 - Inhaber: Rudolf Kristek  
Speise- und Gesellschaftshaus  
Jeden Mittwoch u. Sonntag: Konzert mit Tanzgelegenheit  
Kleiner und großer Gesellschaftssaal  
Zwei vorseitige Bundeskugelbahnen  
Großer schattiger Garten mit Veranden

Trinkt deutschen  
Wermutwein  
Marke Schinke  
ist altbewährt, lobt jeder

Zu haben in Apotheken, Drogerien,  
Feinkost- und Weinhandlungen  
Kellerer Dresden-N. 6, Metzger Str. 3

Eine billige Qualitäts-Zigarre

Die „Webag“, kräftig, aromatisch  
Vornee-Sandblattdecker, mit feinsten Brasil-Havanna-Einlage ..... Stück 15,-

in

**GÖRLITZER**

**Reformbetten**  
Künzelmann  
Dresden-A., Eingang Moritz-, Ecke Ringstraße

Bestellungen  
v. M. 14.- an  
Reform-  
Matratzen,  
Unterbetten,  
Stoppdecken,  
Daunen-  
decken,  
Kinderbetten

Auf meine erheblich herabgesetzten  
Preise gewähre ich noch **10% Rabatt**

**Die Jugendberatungsstelle des  
Katholischen Mädchenschutzes**  
Dresden, Taschenberg 3, Treppe C, 2. Stock rechts,  
2. Tür, Fernsprecher 12265

gibt Auskunft in Fragen betreffend:  
Wohnung und Mittagstisch  
Freizeit und Geselligkeit  
Erholungsurlaub und Urlaub  
Ausbildung und Fortbildung

**Arbeit und Leben**  
Sprechstunden sind: Mo. 8-9, Di. 20-22, Mi. 18-19,  
Do. 12-13, Fr. 19-21, So. 13-15, Sonntag 12-13.

**Dresdner Theater**

Opernhaus  
Bis mit 20. August geschlossen.

Schauspielhaus  
Bis mit 20. August  
geschlossen.

Albert-Theater  
Geschlossen

Central-Theater  
Sonnabend  
Sommeroperette  
(8.15)

Sonntag  
Sommeroperette  
(8.15)

Mittwoch, Sonnabend und  
Sonntag auch nachm. (4  
BVB-Karten in den  
Geschäftsstellen)

Die Komödie  
Sonnabend  
Der Meisterbörger (8.15)  
BVB. Gr. 1 2601-2700

Sonntag  
Der Meisterbörger (8.15)  
BVB. Gr. 1 2701-2900

Residenz-Theater  
Sonnabend  
Bartletts (8)

Sonntag  
Bartletts (8)

BVB-Karten in den  
Geschäftsstellen



# Reise-Bäder-Wanderungen

## Ausflüge und Sommerfrischen im östlichen Erzgebirge

**Altenberg i. E.**  
**Speisehaus Graupner**  
Zimmer für Sommer u. Winter.  
Bürgerl. Verpflegung.  
Mäßige Preise.

**Hotel zur Post**  
Erstes Haus am Platze.  
Schöne Fremdenzimmer.  
Vorzügl. Verpflegung.

**Hotel - Ratskeller**  
Gute u. preisw. Einkehrstätte.  
Volle Pension 4.— u. 4.25  
je nach Lage d. Zimmer's.  
Ruf Lauenstein 434.

**Hotel Stadt Dresden**  
Amt Lauenstein Nr. 473.  
Gut bürgerliches Haus  
in ruhiger Lage.  
Angenehme Sommerfrische.  
Mäßige Preise. Bes.: Johann Seidel.

**Georgenfeld**  
Post Zinnwald, Erzgebirge  
„Grenzsteinhof“  
Gute Verpflegung.  
Niedrigste Pensionspreise.  
Schön. Garten. Nahe am  
Walde. Bes.: E. König.  
Tel. Lauenstein 512.

## Georgenfeld, Post Zinnwald, Erzg.

**Lugsteinhof** (900 Meter über dem Meer.) Eigener  
Naturpark und Wiesen für Liegenkuren  
und Sonnenbäder. Stabfreier, ruhiger Sommeraufenthalt. Schönste  
Lage des östlichen Erzgebirges. Radiuhaltiges Trinkwasser.  
Telephon Lauenstein 459. Besitzer: J. Kadletz.

## Lauenstein (Erzgebirge)



eine der idealsten Sommerfrischen des Ostergebirges. Herrliche  
Waldpromenaden, Luft- und Schwimmbad. Historische Sehenswürdig-  
keiten in Schloß und Kirche. Vorzügliche und preiswerte Gaststätten.  
Auskunft und Drucksachen durch den Verkehrsverein. Ruf 262.

## Fremdenhof Drei Linden

Nahe Stadtbad. Vorzügl.  
Küche. Gut gepflegte  
Weine u. Biere. Ruf 333.

Sommerfrische direkt a. Walde  
„Fremdenhof Engadin“  
Schön. Garten. Bad, fließ.  
Wasser. Garage. Tel. 366.

## Fremdenhof Goldner Löwe

Zimmer mit u. ohne Pens.  
Bad, Zentralheizung.  
Autogaragen. Ruf 220.  
Zeitgemäße Preise.

**Schützenhaus Lauenstein**  
herrl. a. Wald. gel. Zimmer  
mit u. ohne Pens. Bundes-  
kegelbahn. Autogaragen.  
Gr. schatt. Garten. Ruf 230.

## Ausflüge und Sommerfrischen rund um den Schwarzenberg

**Bad Einsiedel**  
**Kurhotel Bad Einsiedel**  
Mitte im Walde (751 m Höhe).  
Staubfreie Garten mit Veranden.  
40 Fremdenzimmer. Gute Heil-  
quellen. Volle Pension 4.50 RM.  
Ruf Seiffen 339.  
Rudolf Ludwig.

**Deutsch - Einsiedel**  
„Deutsches Haus“  
Anerkannt gute Küche. Gesell-  
schaftssaal. Großer Autoabstellplatz.  
Saubere Fremdenzimmer  
mit und ohne Pension.  
Ruf Seiffen 396.  
Max Franke und Frau.

**Frauenbach**  
bei Neuhäusen (Erzgeb.)  
Wo finde ich gute Erholung?  
Sommerfrische FRAUENBACH  
bei Neuhäusen, 650 m ü. Meer.  
Garten, direkt am Walde. Auto-  
garagen. — Ruf Neuhäusen 910.  
Volle Pension pro Tag 4.— RM.

**Heidelberg**  
(Erzgebirge)  
Gasthaus und Sommerfrische  
„Dorfheimat“  
Staubfreier, schattiger Garten  
mit herrlicher Fernsicht.  
Gute Verpflegung. RMB. Preise.

**Restaur. Felsenkeller**  
Fritz Heidauf.  
Fremdenzimmer mit und ohne  
Pension. Tel. 333 Seiffen i. E.  
Haltehalle der Postlinie  
Oberweiß-Deutscheinsiedel.

„Gasthaus Saxonia“  
Inh.: P. Schlicht.  
Vorzügl. Verpflegung  
für Sommerfrischer.  
Mäßige Preise.  
Ruf 365 Seiffen.

**Heidelberg**  
**Fremdenhof „Haus Marschner“**  
Heidelberg, dir. a. Schwarzenberg.  
Post Seiffen im Erzgeb.  
Bahn und Tel. Neuhäusen 503.  
Modernste Zimmer der Umgebung.  
Ausgezeichnete Verpflegung.  
Pensionspr. 4.— RM. Gr. Liegewiese.

**Neuhäusen**  
(Erzgebirge)  
**Gasthof „Zum Grünen Gerlach“**  
gegenüber Schloß Pirschkestein  
gelegen. — Gern aufgesuchte  
Gaststätte für jedermann.  
Gut bürgerliche Küche.  
Fremdenzimmer mit Zentral-  
heizung. — Ruf 304.  
Uweald Lippmann.

**Gasthaus „Zur Post“**  
Beste Verpflegung!  
Große Veranda, ruhige  
Fremdenzimmer  
von 1.50 RM. an.  
Ruf 334. Walter Liebold.

**Rauschenbach**  
bei Cämmerswalde (Erzgeb.)  
**Gasthof Rauschenbach**  
bei Cämmerswalde  
Gern besuchte Sommerfrische.  
Gut bürgerliche Verpflegung.  
Solide Preise.  
Ruf Neuhäusen 268.

**Seiffen, Erzgeb.**  
**Schneiders Restaurant**  
Freundliche Gaststube  
2 Gesellschaftsräume.  
Garten. Volle Pens. RM. 3.80.  
Ruf 222. Bes.: Otto Schneider.

**Heidersdorf**  
(Erzgebirge)  
**Gasth. u. Sommerfrische z. Mühle**  
Idealer Aufenthalt für Erholungs-  
bedürftige. Vom Walde umgeben.  
Reichl. Fremdenzimmer mit voller  
Pens. M. 3.50. Vorzügl. Verpflegung.  
Eigene Fleischerei. 200 m ü. Meer.  
1 Min. v. Bahnh. Niederschleibach.  
Ruf: Sayda 175.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, bei An-  
fragen sich auf die Sächsische Volkszeitung  
zu beziehen.

## Ratskeller Loschwitz

Empfehlenswertes Einkehrhaus am Eingang  
der Drahtseilbahn. Fernsprecher: 37593

## Hotel Rachtitz - Bautzen

Fernsprecher 2571 / Tuchmacherstr. 23  
Moderne Zimmer mit fließend. Wasser  
Altbekanntes preiswertes Speisehaus  
Echte Biere und Weine  
Autogaragen Ausstellungszimmer

**Bierpalast**  
Besitzer:  
Julius Juraske  
(kath. Konf.)

## Aussig - Wannow

**Gasthof „Anker“**  
am Landungsplatz.  
Gute Küche. — ff. Ge-  
tränke. Fremdenzimmer.  
Neue Bewirtung.  
vis-à-vis v. Thermalbad.

## Hotel Weintraube

**Bautzen**  
Zimmer mit fließ. Wasser  
3.30 RM. inkl. frühst. u. Bed.  
Div. Speisen von 65 Pf. an.  
Schoppen-Weine u. 25 Pf. an.  
W. Pollak.

## Sommerfrischen in Nordböhmen

### Birnal a. Elbe (Post Schreckenstein)

**Herzigs Restaurant**  
20 Min. v. Thermal-Preibad Schrek-  
kenstein. Ruh. Sommerwohnungen  
u. Touristenheim. Deutsche Jugend-  
herberge. vollkommen staubfrei.  
sehr groß, schattig, blumenreich.  
Garten mit freier weit. Eibausicht.  
Liegest. Solid. u. gemütl. A. Herzig.

**Josef Ulbrich**  
Birnal 23  
empfiehlt seine vollständig neu-  
gebaute, Zimmer mit fließendem  
Wasser. Mäßige Preise.  
Schöne Aussicht.

### Hammer am See

Das schönste natürl. Strandbad. Kristallklares Wasser.  
fein. Schlamm- u. steinfreier Sandgrund. 7000 qm Strand.  
Angenehme Wassertemperatur. Ganzjährig Sonne. Aller-  
hand Cur- u. Wassersport. Hotels u. Logierhäuser in  
unmittelbar. Seennähe. Automobilomnibusse zu all. Zügen.

**KURHAUS WALDHOF**  
**Hotel - Pension**  
**Villa Art**  
mit seinen schönen Balkon- und  
Erkerzimmern, vorzügl. Küche,  
einziges Tanzdiele.  
Das Haus für Sie!  
Teleph. Wartenberg 16.

**Gasthof Zehner**  
Hammer am See  
Gartenrestaurant mit  
schönster See-Terrasse.  
Staubfrei. Herrliche Fernsicht.  
Fremdenzimmer. — Autostand.  
Mäßige Preise.

### Hotel SEEHOF

Erstklassige Küche. Schattige Seeterrasse. Strand-Café.  
Bürgerliche Preise. Inhaber: Alfred Fischer.

### Herrnskretsch C.S.R.

**Fischerhäusl Herrnskretsch**  
Altbekannt gut bürgerliches Haus, direkt an der Elbe.  
Schöne Fremdenzimmer, fließendes Wasser. Tel. Nr. 5.

### Hirschberg am See

**Waldrestaur. „Schützenhaus“**  
Hirschberg am See  
Großer, schattiger Garten. Staubfreie Lage.  
Gute bürgerliche Küche.  
Touristen- und Schüler-Herberge.

**Grand-Hotel**  
Erstes Haus am Platze  
Eigene Garagen. — Tel. 314  
Mai, Juni und September  
bedeut. Preisermäßigung

**Strand-Café**  
**u. Restaurant**  
Direkt am See. Herrl. Strand-  
terrassen. Tanzdiele im Freien.  
Vorzügl. Küche. Stadtpreise.

**Sommerfrische Hirschberg a. S.**  
**Restaurant Waldfrieden**  
Staubfreie Lage. Pension  
28-30 Kč. Saif. Mai—Sept.  
Adi Klinger i. Uwe.

**Gasthof Nordbahn**  
Gut bürgerliche Verpflegung.  
Saub., sonn. Fremdenzimmer.  
Schattig. Garten. 3 Min. v. See.  
Besitzer: Heinrich Kastner.

Hirschberg-Thammühl a. S. (Nordb.)  
**Einkehrhaus Rathaus**  
Zentral, billig, gut in  
Speise, Crank u. Unterkunft  
Tel. 310

**Bahnhofs-Hotel**  
und Restaurant  
Zimmer mit fließend. Wasser.  
Gutbürgerl. Küche. Zivile Preise  
Tel. 329. Bes.: Fr. Mäke.

Hirschberg am See  
**Hotel Stadtbad**  
Anerkannt gutbürgerl. Küche.  
Hilfige, schöne Fremdenzimmer.  
Ganzjährig geöffnet.  
Inh.: Rud. Fischer.  
Pensionspr. 20 Kč. Menü 10 Kč.

**Hotel**  
**Weißer Schwan**  
Altbekannt gutes Haus  
Telephon 316

## Stadt Wehlen a. E. (Sächsische Schweiz)

**Stadt Wehlen an der Elbe**  
110 Meter über N. N. — Die Sommerfrische.  
Geschützte sonnige Lage / Mildes Klima / Höhenluft u. Niederrang-  
temperaturen / Staubfreie Straßen u. Anlagen / Herrliche Waldungen  
und Ruheplätze / Bequeme Erreichung der Anhöhen auf schattigen  
Waldwegen / Wildromantische sagenumwobene Schluchten.  
Auskunft: Kostenlos durch die Kurverwaltung der Stadt Wehlen a. E.  
Prospekte und Wohnungsnachweise kostenlos.

**Villa Elbfriede**  
Rosenstraße  
Hilf sich bestens empfohlen.  
Preis nach Ueberbrückung. Ruf 96.

**Hotel**  
**Sächs. Schweiz**  
Reit 10 Jahren im Besitz.  
Freundliche Zimmer. Gute Ver-  
pflegung. Ruf 4. Bes.: Röhrlinger.

**Hotel Elbterrasse**  
Schön gelegene Veranda an der  
Elbe. Zimmer mit und ohne  
Pension. Ruf 9.

**Schützenhaus**  
Herrlich gelegene Gaststätte mit  
Fernsicht. Saal, Spielplatz. Schulen  
und Vereine Ermäßigung. Ruf 60.

**Restaurant**  
**Ratskeller**  
Am Eingang zum Ustewalder  
Grund. Bürgerlicher Mittagstisch.  
— Ruf 70 —

Sie wohnen bequem,  
preiswert und gut,  
wenn Sie die hier inwiefern-  
den Gaststätten aufsuchen.

### Jonsdorf, Post Herrnskretsch (C. S. R.)

**Gasthaus zur Eiche**  
Gut bürgerliche Verpflegung.  
Saubere, sonn. Fremdenzimmer.  
Schattiger Garten. — Herrliche  
Fernsicht. — Bad im Hause.

**Gasthof**  
**Stadt Dresden**  
Sommerwohnungen  
Tagespension RM. 3.50.

### Kummer am See

„Zum Kummergebirge“  
Herrliche Lage, nahe am See.  
Gute, bürgerliche Küche.  
Mäßige Preise. — Neue schöne  
Veranda. — Tanzgelegenheit.  
Franz Kirschner.

**Gastwirtschaft Haus „Hubertus“**  
Freundl. Fremdenz. Große Glas-  
veranda. Eig. Wasserl. W.C. Baden.  
Garagen. Gute bürgerl. Küche u.  
Getränke. Mäß. Preise. 1 Min. v.  
Strand u. See. Jed. Sonntag nachm.  
Tanz. Ruf: Niemöller-Kammer 12.  
Inh.: L. u. M. Biegel, Oberlehr. LR.

**Hotel Waldheim**  
Vollständig renoviert.  
In angenehme Fremdenzimmer.  
Vollständ. Verpflegung mit vier  
Mahlzeiten u. Zimmer pro Person  
12.— Kč. Vor- und Nachsaison  
Ermäßigung.

Anzeigen  
von Bädern, Erholungs-  
orten und -heimen, Kur-  
anstalten u. s. w. haben  
in dieser Rubrik  
größten Erfolg!

### Lichtowitz (Post Raskowitz C.S.R.)

**Gasthaus „Zum Schwan“**  
Massenquartier für Schulen und Vereine. Wirklich billige  
und gute Verpflegung.

### Thammühl am See

**ANNAHOF**  
Im Walde gelegen. Direkter  
Zug zum Badestrand (1 Min.).  
Groß. Speisesaal. Kaffee-terrasse.  
Tanzdiele. Freien. Schöne Bal-  
konzimmer. Fließ. Wasser. Tel. 16.

**Hotel Passage**  
direkt am Walde.  
Zimmer mit fließendem Wasser.  
Erstklassige Pension.  
Auto-Garage.  
Pensionspreise in Vor- u. Nach-  
saison 12.— inkl. all. Abgaben.

**Conditorei u. Café Lenz**  
Gute Küche. Mäßige Preise.  
Fremdenzimmer. 1 Min. v. See.  
Tanz-Diele.  
Tel. 17

**Strand-Hotel**  
Herrliche Lage.  
Direkt am See.  
Tel. 18.

**Hotel Petelka**  
Erstes Haus am Platze  
mit eigenem Logierhaus.  
Unmittelbar am See.  
Gesellschaftszimmer. — Tel. 12.  
Auto-Garagen.

**VILLA ELISE**  
Direkt im Walde; staubfrei ge-  
legen. 1 Min. zum See.  
Schöne, sonnige, behagliche  
Balkonzimmer mit Blick auf See  
Fließendes Wasser. — Bad.  
Vor- u. Nachsais. ermäß. Preise.

### Wartenberg C. S. R.

**Hotel „Müller“**  
Ganzjährig geöffnet. Pension.  
Eigene Fleischerei. Zivile Preise.  
Schattiger Garten. Tanz-Diele.  
Telephon Nr. 4. — Tankstelle  
durch d. Besitzer Fried. Müller.

Schreiben Sie bitte  
bei Bestellungen: Unter Be-  
zugnahme auf Ihre Anzeile  
in **Göchl. Volksz.**

# Herzbad Reinerz

in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz,  
560 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald / Kohlen-  
säurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager  
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und  
Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen,  
Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen  
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Badeverwaltung

Für Sommergäste  
herrl. waldreiche  
Gegend. Sonn. Zim-  
mer, gute Verpfleg.,  
pro Cp. 3 M. hornig,  
Ullersdorf, Kr. Glatz,  
Schleifen.



Blinder Alarm

Der Burgfrieden zittelt im nationalsozialistischen Lager eigenartige Früchte. Herr Kube, der Fraktionsvorsitzende der Nationalsozialisten im Landtag, eröffnet im preussischen Pressedienst der NSDAP eine wilde Attacke gegen die Reichsregierung...

Woher dieser Sturm im Wasserglase? Als das SA-Verbot aufgehoben wurde, war man doch voller Anerkennung für diese Männer. Sollte hier der Ausgang der Reichstagswahl einen Stimmungsumschwung zur Folge gehabt haben...

Wir sehen keinen besonderen Grund, ob der nationalsozialistischen Anomalien, die sich im „Angriff“ zu neuen Beschimpfungen des „reichsfeindlichen“ Zentrums, mit dem es keine Zusammenarbeit gebe...

teidigen müssen, nur eine einwandfreie Rechtfertigung unserer bisherigen Politik. Auf diesem Wege wird Herr Kube nie die Macht erobern, die er sich erträumt.

Rundfunkkommissar noch nicht ernannt

In einem Teil der Presse ist behauptet worden, der Rundfunkkommissar sei bereits ernannt bzw. seine Ernennung unmittelbar bevor. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat der Reichsinnenminister noch keine Entscheidung über die Persönlichkeit des Rundfunkkommissars getroffen.

Das Preussische Staatsministerium hat in der Sitzung vom 27. Juli 1932 den Beschluß gefaßt, die ergangenen Weisungen über die Anwendung der Richtlinien vom 12. 10. 1929 betr. die Auswahl von Zeitungen zur Bekanntgabe amtlicher Veröffentlichungen einer Nachprüfung zu unterziehen.

Das Naziwüten in Oberschlesien

Empörung und Erbitterung unter der Bevölkerung

Von einem gelegentlichen Mitarbeiter geht uns folgende zusammenfassende Schilderung des in den letzten Tagen im ober-schlesischen Land an verschiedenen Stellen wütenden Naziterrors zu:

Der Naziterror im Oberschlesien-Land, der schon in den letzten Wochen des Wahlkampfes unerhörte Formen angenommen hatte, und dazu geführt hatte, daß ein großer Propaganda-Lautsprecherwagen der ober-schlesischen Zentrumspartei in einer verschlossenen Ausfahrt eines Hotels in Buntentag nachts von uniformierten SA-Leuten demoliert und in Brand gesetzt wurde...

Die Empörung in der Bevölkerung über die fortgesetzten Anschläge im ober-schlesischen Land ist sehr stark. Man fordert allgemein, daß die Polizei und die Regierung endlich härter durchgreifen und keine Rücksicht vor irgendwelchen Parteinstanzen nehmen.

Im Zusammenhang mit diesen Anschlägen gewinnt auch die Tatsache der Aushebung der SA in der näheren Umgebung von Oppeln eine besondere Bedeutung. In den Detektivromanen Hugo Schütz und Hönitz wurde festgestellt, daß die NSDAP die gesamte SA am Mittwochabendmittag auf drei Tage landmarischmäßig ausgerückt mit unbekanntem Ziel abgeschoben hat.

her ausgesprochenen Maßregelungen anordnen werden. Die praktische Durchführung der beabsichtigten Neuregelung wird allerdings noch eine gewisse Zeit dauern, weil damit eine Reihe schwieriger Fragen teils grundsätzlicher, teils praktischer Natur, vornehmlich auf finanziellem Gebiet, verbunden ist.

Keine Zwangsconversion der Zinsen

Gegenüber Meldungen, daß Reichswirtschaftsminister Warneke sich scharf gegen eine zwangswise allgemeine Herabsetzung der Zinsen im Reichskabinett festgelegt habe, wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß in der Zinsfrage innerhalb der Reichsregierung Einmütigkeit herrsche.

Die ober-schlesischen Polizeistellen sind dauernd bemüht, Aufklärung über die Herkunft der Waffen zu schaffen, die bei den Anschlägen Verwendung gefunden haben. Ein großer Erfolg war bereits der Polizei Ratsher (Kreis Leobschütz) beschieden, die am Dienstag mit Unterstützung der Ratiborer Schupo-Polizei eine größere Hausdurchsuchung in dem an der Leobschützer Straße gelegenen Gasthaus „Zum Anker“ abhielt.

Weitere Waffenfunde wurden am Mittwoch in dem Wachtlokal der SA in Gleiwitz-Soonhof im ober-schlesischen Industriegebiet gemacht. Dort sind 26 Mann SA untergebracht. Die Polizei fand in dem dortigen SA-Heim eine Mauerpistole, Kaliber 9 mit sechs Schuß Munition, einen Trommelrevolver mit fünf Schuß Munition, ein Taschen-Teleskop, ein Seitengewehr, ein langes Messer und einen Labretstein mit 28 Patronen und vier Gummiknüppel.

Schließlich wurde in Gleiwitz noch ein Polizeibeamter, der sich gegen einen SA-Mann zu wehren hatte, von diesem überfallen. Der SA-Mann gab auf den Polizeibeamten zwei Schüsse ab, ein weiterer uniformierter SA-Mann einen dritten Schuß. Glücklicherweise ist durch die Schüsse niemand getroffen.

Die Sage vom Groel

Von G. Neubert.

Vor einigen Jahrhunderten genoss das Schützenfest, das im Oktober in dem herzoglichen Lande Braunschweig gefeiert wurde, großen Ruf. Die Wiesen am Ufer der Oker waren wie mit Menschen besetzt, denn nicht nur die Braunschweiger, sondern auch viel Fremde strömten herbei, um einem Glücksspiel beizuwohnen, das der Groel hieß und am Abend des Festes stattfand.

Mit diesem Groel hatte es folgende Bewandnis. Auf einem erhöhten Platz inmitten dem Gewimmel der Verkaufs- und Schaubuden stand ein weißes Zelt, dessen Eingang von zwei Stadtknechten mit mächtigen Helmbarden bewacht wurde. In dem Zelt war ein kostbarer Tisch, auf ihm ein eisenbeiner Becher mit silbernen Würfeln, und dahinter sah ein schönes Mädchen, das jedes Jahr für dieses Amt unter den Ratotöchtern neu gewählt wurde.

Wenn nun jemand Berlangen hatte nach etwas, was in der Nacht des Rates hand, ihm zu gewähren, z. B. einem schönen Pferde, einer Duse Landes, einem feinen, edlen Weine, auch wohl der Freiheit eines im Stadtverließ Liegenden, so ging er in das Zelt, sagte der schönen Dame sein Begehrt und den Einsatz, den er dagegen wagen wollte. Ob dieser angemessen war, bestimmte der hinter der Jungfrau stehende Schlichtkönig, und der Spieler durfte dreimal würfeln. Darf er einen Paß, so mußte er das Begehrt erhalten, hatte er verloren, so zahlte er selbst, was er geboten.

Das war ein aufregendes Spiel, und mancher gewann auf diese Art eine ansehnliche Sache. Mancher verspielte aber auch sein Hab und Gut und dachte sein Leben lang mit bitterer Reue an den Groel.

Kun ereignete es sich im Jahre 1615, daß ein ganz besonderes Würfelspiel stattfand. In dem Groelzelt sah die Tochter eines der ältesten Ratsherrn, und hinter ihr stand ihr Vater, der Schlichtkönig war. Schon hatten viele Leute bei ihr gespielt, gewonnen oder verloren, da trat ein Junker Franz von Rüfenberg herein und sagte: „Ich begehre um das Schönste zu spielen, das der Rat zu vergeben hat, um Eure Tochter Weichbild, die mir gegenüber sitzt. Ich setze dagegen alles, was mir gehört.“

Meine Burg, Feld und Wald sollen an die Stadt fallen, wenn ich verliere.“

Weichbild war totenblau geworden, denn der Junker stand in sehr schlechtem Ruf. Auch ihr Vater war erblich. Dann sprach er: „Wohl, Junker, da Ihr das freventliche Spiel begehrt, darf es Euch nicht verwehrt werden. Bedenket aber, solltet Ihr die Jungfrau im Würfelspiel gewinnen, so habt Ihr damit noch nicht Ihr Herz gewonnen. Ueberlegt dies und kommt in einer Weile wieder.“

Ein solches Spiel war noch nie verlangt worden. Die Kunde davon verbreitete sich mit Wirbelsturm und alles strömte herbei. Weichbild betete währenddessen inbrünstig zu Gott, er möge den Junker, vor dem sie nur Angst und Abneigung hatte, nicht gewinnen lassen.

Noch viel entschärfter als das Mädchen war der Knappe des Junkers, namens Jörg. Er hatte die schöne Weichbild lange im stillen geliebt, aber nie darauf gehofft, sie zu erringen, denn er war arm und ohne Sippe. Dafür war er besser als ein anderer, weil ein Leben sein Herr führte. So gehörte ihm kaum noch ein Stein seiner Burg, und Schwarzkünster haunten dort mit allerhand Faubertwerk. Ja, er zweifelte nicht daran, daß sein Herr, wie Dr. Faust, ein Bündnis mit dem Bösen abschließen habe und dieser ihm beim Würfelspiel helfen würde.

Da sah er einen raschen Entschluß und eilte zu dem Zelt, wo er zugleich mit seinem Junker eintrat. Er verneigte sich höflich und bat, da es dem Herrn von Rüfenberg gestattet werden, um die Jungfrau zu würfeln, um die gleiche Günst. Geld und Gut habe er nicht. Er setze dagegen Freiheit und Leben. Der Ratsherr nickte zur Einwilligung, sagte aber: „Nur bedenket, daß der Junker zuerst kam und Ihr mehr werfen müßt als er.“

Jörg verneigte sich besahend, während der Junker den Becher ergriß, ihn schüttelte, einige unverständliche Worte dabei murmelte und ihn umstülpte. Als Weichbild ihn zitternd hob — lagen drei Einer darunter.

„Gewonnen, schöne Braut“, rief der Rüfenberger häßlich lachend. „Nicht“, sagte Jörg, den Becher nehmend. „Im Namen Gottes“, flüsterte er und warf die Würfel — da lagen drei Zweier.

Der Junker stürzte fluchend davon. Weichbild aber war ohnmächtig vom Stuhl gefallen. Als sie wieder zu sich kam und ihr Vater sie fragte: „Wißt Du ihm Deine Hand reichen?“, ant-

wortete sie ohne Befinnen: „Ja, ich will.“ — Sie wurde noch als Großmutter von den Leuten die erwählte Braut genannt.

Der Groel aber kam seit dieser Zeit ab. Sei es, daß der Rat einen Schreck bekam, wohin das Spiel führen konnte. Sei es, daß der Dreißigjährige Krieg überhaupt mit allen Volkswergnügen dieser Art aufräumte, gleichviel, ob sie harmlose oder gefährliche Glücksspiele wie der Groel waren.

Der ostdeutsche Dichter Franz Lüdtke 50 Jahre alt. — Am 5. August kann der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Ostbundes, der Dichter Franz Lüdtke, seinen 50. Geburtstag begehen. Franz Lüdtke hat eine überaus orbeltreiche Tätigkeit hinter sich. Was er, ein Kind des Vostener Landes — er wurde in B o m b e r g geboren — für den deutschen Osten getan hat, ist als großes Verdienst zu werten. Seine ersten dichterischen Arbeiten galten der April. Mit 27 Jahren gab er den ersten Versband „Lieder eines Sühnenden“ heraus. Dieser Gedichtband hatte ihn in kurzer Zeit weiteren Kreisen der Öffentlichkeit bekanntgemacht. Große Verbreitung fanden im Kriege seine Dichtungen „Das deutsche Jahr“ und „Gottes Heimkehr“. 1921 folgte ein neues Versbuch „Lieder und Balladen“. Dann schrieb der Dichter das Schauspiel „Grenzwach“, das während des Krieges an der deutsch-russischen Grenze spielt. Besonders bekannt ist sein Erziehungsdrama „Menschen um achtzehn“. Hier zeigt sich Lüdtke als tiefführender, gültiger Freund der Jugend. In der Folgezeit brachte er verschiedene Bücher und Broschüren heraus, die der Ostmark gewidmet waren. Das epische Schaffen Lüdtkes findet seinen hauptsächlichsten Niederschlag in den Werken „Der Seilansweg des Benedikt Freudlos“, „Die Nacht der Erlösung“, „Die grauen Blätter Balentin Brunus, des Bildhauers“. Lüdtkes literarisches Schaffen wäre unendlich ohne seine große Liebe zur ostpreussischen Heimat. Wo immer es ihm möglich ist, fördert er den Gedanken des deutschen Volkstums, eine Arbeit, die heute verdienstvoller ist denn je.

Umbau im Kölner Gürzenich. Der Ursenfaal des Gürzenich in Köln, der bisher von der Industrie- und Handelskammer in Anspruch genommen war, soll jetzt umgebaut werden. Während im westlichen Teil eine Garderobe für die Besucher der oberen Säle eingerichtet werden soll, will man den tieferliegenden östlichen Teil zu einem Restaurant umschaffen, das dann als städtischer Kaffeehaus gelten soll. Die bisherigen Wirtschaftsbetriebe des Gürzenich konnten für sich allein nicht mehr bestehen. Ausdrücklich wird betont, daß bei der Umgestaltung der historische Charakter des berühmten Gebäudes nicht angefaßt wird.



# Dresden und Umgebung

## Den Mamen der Freifrau von Der

Einen überaus schmerzlichen Verlust hat unsere liebe St. Bennogemeinde zu beklagen. Nach längerem, schweren Leiden verschied am vorigen Sonntag im Alter von 84 Jahren, wohl vorbereitet durch ein frommes christliches Leben und durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im St. Josephskrankenhaus zu Dresden Frau General Freifrau von Der. Als sich noch am Sonntag die Trauerkumde in der zum Gottesdienst in der St. Bennokirche versammelten Gemeinde verbreitete, da senkte sich sichtbar eine stille Wehmütigkeit und eine tiefe Trauer auf sie herab und schon manches fromme Gebet ist bereits in dieser Stunde für ihre Seelenruhe zum Herrn über Leben und Tod emporgestiegen. Eines der besten und treuesten Mitglieder hat die Gemeinde verloren, der sie so überaus nahe stand. Darum können wir es auch kaum fassen, daß sie uns für immer entzissen sein soll.

Vergangenen Mittwoch fand die Beisetzung unserer lieben verstorbenen Frau Baronin, wie man sie in der Gemeinde in Liebe und Verehrung hutz nannte, im Familiengrab auf dem inneren holländischen Friedhof in Dresden-Friedrichstadt statt. Die feierliche kirchliche Handlung wurde durch unsern hochw. Herrn Pfarrer Knecht unter Assistenz der hochw. Herren Pfarrer Behrendt aus Cosma und Just aus Köhlschroda vorgenommen. In seiner tiefempfundenen Trauerrede wies er hin auf das vorbildliche Walten der teuren Verstorbenen im Kreise ihrer Familie als Gattin und Mutter, auf

## Rednerkursus

der Sächsischen Zentrumspartei auf der Hochsburg  
2. bis 4. September 1932.

Freitag, 2. September: abends 8 Uhr grundlegende Referate: Redekunst im allgemeinen, politische Reden u. Debatte im besonderen (Pfarrer Kirsch); Stimmbildung und Memotechnik (Lehrer Hoffmann-Neichenbach).

Sonnabend, 3. September: Uebungsreferate der Teilnehmer, Aussprache darüber.

Sonntag, 4. September: vorm. weitere praktische Uebungen, nachm. große politische Kundgebung in Chemnitz.

Politisches Schriftenmaterial wird ausliegen. Anmeldungen zum Kursus nur durch Landesvorsitzenden, Mitglieder bzw. Bezirks- oder Ortsvorsitzende der Partei bis 25. August; Kursusbeitrag (einschließlich Verpflegung) 2 RM. Der Landesvorsitzende.

Ihre großen Verdienste im Interesse der Gemeinde und in den Vereinen und auf ihre verdienstvollen Werke der christlichen Nächstenliebe für die Armen und Notleidenden. Ihr Beispiel möge ein Vorbild zur Nachahmung sein. Am Grabe widmete Schuldirektor Schönfelder der lieben Verstorbenen im Rahmen der St. Bennogemeinde zu Weihen einen ehrenden Nachruf. In Liebe und Treue sei sie immerdar aufs innigste mit der Gemeinde verbunden gewesen. Darum solle auch Liebe und Treue über das Grab hinaus der Dank der Gemeinde sein. Unvergessen werde ihr Andenken und ihre segensreiche Wirksamkeit bleiben. Und indem er im Namen der Gemeinde als Ausdruck ihrer Dankbarkeit einen prachtvollen Kranz am offenen Grabe niederlegte, rief er ihr ein herzlich "Bergel's Gott!" für alles, was sie der Gemeinde war, und ein frommes "Ruhe sanft!" nach in die Ewigkeit. In Vertretung des amtierenden hochw. Herrn Pfarrer Knecht las er sodann noch einen zweiten ebenfalls sehr schönen Kranz mit Schleifen in den Stadtfarben schwarz-gold-rot, die ebenfalls eine entsprechende Widmung trugen, nieder. Ihn halte der Stadtrat zu Weihen der teuren Verstorbenen in dankbarer Erinnerung an ihre opferwillige und verständnisvolle Mitarbeit in der Wohlfahrtsfürsorge der Stadt gewidmet.

Groß war die Beteiligung an der Trauerfeier. Welch große Liebe und Verehrung aber die liebe Verstorbene ganz besonders in der St. Bennogemeinde genoss, zeigte sich darin,

## Requiem

Ah treue in unsere große, schöne Stadtkirche, — es ist ein Requiem für wen, mir unbekannt. Vor mir liegt der weite Innenraum, die nach oben lenkende Decke, der fern wirkende Altar mit dem riesen-Maria-Bild der Himmelfahrt Maria. Links und rechts im Vorderstübchen 2 Seitenaltäre den Hochaltar mit ihrem reichen Barock und geben den leuchtenden Blick Ruhepunkte und Befriedigung. Die breiten und hohen Flächen der Wände sind durch die medallionartige in Gold gefassten Schablone aus ihrer frühesten Eifersucht erlöst und wirken warm und zugleich festlich, feierlich.

Erwartungsvolle Stille erfüllt den mächtigen Raum. Schwarze Gläubige sind in den einzelnen Bankgruppen vereinigt und harren lautlos. Die Schritte einzelner Verpächter verhallen nach kurzem Wege. Kein Lusthauch bewegt die schlanken Planken der schlanken Herzen. Verstummt sind die einladenden Glocken vom Turm; da schallt die Sakristeiglocke. Priester und Ministranten treten in Schwarz an den Altar. Auch der Kelch ist schwarz bedeckt. Ehrfurcht, Andacht und Trauer durchbeben die Herzen. Mit dem Kreuzzeichen des Staffelscheitels beginnt die Opferfeier für Priester und Gemeinde.

Rehutam, mit gedekten Registern leitet die Orgel ein. Glockenrein, verständnisvoll zurückhaltend beginnen die Sängerrinnen: "Requiem aeternam dona ei Domine..." Und nun steigt ein hymnisch christlich-religiöses Liebesgeistes, zusammenfließend aus den Regiearbeiten des Priesters, den Willen der Gläubigen und den mit Orgelton unterlegten Gesängen des Chores zum Vaterherzen Gottes empor — aus der Welt zur Ewigkeit. Christus aber, unser Bruder und Mittler zugleich, legt in die Schale unseres unsulänglichen Gebetes — göttlich groß — das Kleinod seines unblutigen Opferlebens bei, um dem armen Entschlafenen zu helfen.

In ihr Gebetbuch vertieft oder den Rosenkranz betend, lies, als ob die Gläubigen ihre Stirnen in ein Meer christlicher Liebe tauchten und sich demütig und zuversichtlich dem Urteilspruch Gottes neigen, der eins aus ihrer Gemeinschaft zur ewigen Ruhe abberufen hat, dem sie aber mit ihrem Gebete den Eintritt in die Gefilde der Seligen erbitten oder die Dürftigkeit der Sehnsucht im Regenfeuer abtünchen helfen wollen — quia plus est — weil Gott gültig ist.

# Ernteaussfall durch Unwetter Schäden

Die im Monat Juli häufig und in vielen Teilen des Landes auftretenden Unwetter haben in großem Umfang Lagern des Getreides herbeigeführt. In einzelnen Gebieten, vor allem in Teilen der Lausitz, tritt das Lagern sämtlichen Getreides in solchem Maße auf, daß die Einernung nur unter größten Schwierigkeiten und unter erheblichen Verlusten erfolgen kann. Bei einem derartigen Umfang des Lagerns ist zu erwarten, daß infolge mangelhafter Ausbildung der Körner und bei der Ernte auftretender Verluste die Ernterträge ungünstiger ausfallen werden, als ursprünglich angenommen werden konnte.

Die feuchte Witterung des Juli veranlaßt weiter eine außergewöhnliche Entwicklung des Unkrauts, vor allem der Ackergrasmiere, die ebenfalls die Höhe der Getreideerträge beeinträchtigen wird. Kartoffeln und Rüben weisen im allgemeinen einen günstigen Stand auf, wo sie nicht durch Ueberschwemmung gelitten haben. Sie beginnen jedoch vielfach unter der Einwirkung der Nässe zu erkranken, so daß das Einsetzen trockener Witterung Voraussetzung für befriedigende Erträge ist. Bei Klee ist die Entwicklung des zweiten Schnitts oft nicht befriedigend. Wiesen und Weiden zeigen meist einen kräftigen Wuchs. Auf den Auwiesen der Lausitz kann dagegen kaum mit einem zweiten Schnitt gerechnet werden, da eine Ueberschwemmung der anderen folgt. So hat das Löbauer Wasser seit dem 1. Juni die anliegenden Wiesen bereits achtmal überflutet. Das Weidewieh steht hier in der Weidezeit bisweilen schon 40 Taae im Stall.

daß es trotz der Not der Zeit unerwartet viele Gemeindeglieder möglich gemacht hatten, an der Bestattung in Dresden teilzunehmen. Unvergessen wird sie bleiben. Ehre ihrem Andenken! Sie ruhe in Frieden!

## Förderung des Freiwilligen Arbeitsdienstes

Die Reichsregierung hat gemäß der Reichsnotverordnung vom 14. Juni 1932 20 Millionen RM zur Förderung des Freiwilligen Arbeitsdienstes und der beruflichen Aus- und Fortbildung der Wohlfahrtsdienstlosen abgezwängt. Durch diese Mittelzuweisung in Verbindung mit der in der Verordnung über den Freiwilligen Arbeitsdienst vom 16. Juli 1932 getroffenen Neuregelung erwächst den Fürsorgeverbänden ein erheblicher geldlicher Vorteil dadurch, daß die Förderungs-mittel für sämtliche Arbeitsdienstwillige auf Reichsmittel übernommen werden, so daß sie die Förderungs-mittel für solche Arbeitsdienstwillige, die bisher Wohlfahrtsunterstützung bezogen haben, nicht mehr zu tragen brauchen. Die Arbeitsämter sind vielmehr angewiesen, in allen Fällen 2 RM täglich an die Träger des Arbeitsdienstes auszugeben, wenn Wohlfahrtsdienstwillige an dem Arbeitsdienst teilnehmen.

Der Präsident des Landesamtes Sachsen, der beauftragt für den Bereich des Sächsischen Landesamtes amts vom Bezirkskommissar des Freiwilligen Arbeitsdienstes bestellt worden ist, hat ein Rundschreiben an die bezirksfreien Städte und an die Bezirksverbände gerichtet, worin er, um einen Ueberblick über den Umfang der Arbeiten zu gewinnen, um umgehende Mitteilung bittet, ob und welche Arbeiten zusätzlicher Art für den Freiwilligen Arbeitsdienst in Aussicht genommen sind. Obwohl der Vorrat an zusätzlicher Arbeitsgelegenheit in einem Land wie Sachsen nur beschränkt sein kann und Arbeiten größten Umfangs (z. B. umfassende Kultivierung von Dehländereien) hier nicht in Frage kommen, so daß ernstlich erwogen worden ist, sächsische Arbeitskräfte außerhalb Sachsens im Freiwilligen Arbeitsdienst unterzubringen, ist doch die große Bedeutung des Freiwilligen Arbeitsdienstes auch für Sachsen nicht zu verkennen. Es liegt im eigenen Interesse der Gemeinden, wenn sie den Arbeitsdienst mit allen Mitteln fördern.

14. Zwingertotterie. Zur Beendigung der Zwingertotterhaltungsarbeiten und zur Förderung der sächsischen Denkmalspflege hat das Ministerium des Innern dem Landesverein Sächs. Heimatklub, Dresden, wieder eine Geldlotterie mit 500 000 Lose zu je 1 RM. genehmigt, die am 9. und 10. September d. J. in Dresden gezogen wird. Lose zu 1 RM. sind bei allen Lotteriedernehmern und sonst kenntlich gemachten Verkaufsstellen erhältlich.

Rudolf G. Binding 65 Jahre alt. Der Dichter Rudolf G. Binding ist in erster Linie zu nennen, wenn es gilt, das dichterische Schaffen der Gegenwart nach der Geschlossenheit der Form und der Geschlossenheit des Stils zu bewerten. Darüber hinaus aber ist Binding das Vorbild des gegenwärtigen deutschen Menschen. Aufrichtigkeit und Verantwortungsgedanke, Klarheit in der Erkenntnis seiner selbst und seiner Zeit teilen ihn wie kaum einen zweiten. Das, was ihn als nunmehr fünfundsechzigjährigen bewegt, ist das gleiche, mit dem die Jüngsten unserer Generation ringen. Der Mitteldeutsche Rundfunk hält es für seine Pflicht, Proben seines selbstbiographischen Buches „Erlebtes Leben“ hinauszutragen, um in möglichst vielen den Wunsch nach diesem hervorragenden Bekenntnisbuch zu wecken. Die Gedendrucke findet am 13. August, 18.30 Uhr, statt.

Rundfunkvortrag über Beteiligung der akademischen Jugend an Arbeitsdienst. Am Freitag, 5. August, in der Zeit von 19-19.15 Uhr spricht Dr. Hans Siforzi, Dresden, in der aktuellen Stunde des Deutschlandsenders über die Beteiligung der akademischen Jugend an Arbeitsdienst. Der Vortrag wird auch vom Mitteldeutschen Rundfunk und voraussichtlich einer Reihe anderer Sender übertragen. Dem Vortrag kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil vor einigen Tagen der Reichskommissar für den Freiwilligen Arbeitsdienst durch eine Verfügung das Deutsche Studentenwerk und die von ihm beauftragten örtlichen Studentenwerke an den Universitäten und Hochschulen mit der Prüfung der Förderungs-berechtigung für Abiturienten, Studenten, Jungakademiker und Junglehrer betraut hat. Da diese Sonderregelung erst kurz vor Semesterbeginn erfolgt ist, wird Dr. Siforzi in diesem Vortrag die inzwischen getroffenen Maßnahmen für die Beteiligung der akademischen Jugend am Arbeitsdienst öffentlich bekannt geben.

## Corrigendum in Directorio

- Aug. 8. R. Vesp. de seq. e Prop. Mi. com. I. praec., 2. S. Joannis Vianney C. sl., 3. S. Romani M.
- Aug. 9. R. Fer. 3. Vigilia S. Laurentii (I) M. Ss. Kfrae et. Soc. Mart. d. Off. B. 9. L. et ult. Ev. vig. In Ld. et M. com. I. S. Joannis C., 2. vig., 3. S. Romani. — Vp. de seq. com. I. praec., 2. S. Joannis C.

Im Gebirge findet sich immer noch Heu auf den Wiesen vor, das infolge stetiger Niederschläge nicht geborgen werden kann und stark gelitten hat. Feuchte Witterung und föhler Nächte verzögern das Reifen des Getreides. Die Wintergerste ist meist eingebracht. Der Roggenschnitt hat in dem sächsischen Niederungs- und Hügelland vielfach eingekehrt, und zwar mit einer Verpätung von teilweise bis zu zehn Tagen gegenüber normalen Jahren. Trockenes Erntewetter ist dringend erwünscht.

Das Auftreten von Schädlingen wurde durch die nasse Witterung begünstigt. Der sächsische Landwirt war gezwungen, einen ununterbrochenen, kostspieligen Kampf gegen das stark wuchernde Unkraut zu führen, vor allem auf den Hackfruchtfeldern. Am Weizen treten Rot- und Halmböter, an der Gerste Streifenkrankheit, an Kartoffeln infolge der Nässe Krautfäule auf. Die Rübenstege macht sich in geringerem Umfang bemerkbar als in anderen Jahren.

Für den Freistaat Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatensandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen, 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 2,6 (2,6), Sommerweizen 2,5 (2,5), Winterroggen 2,5 (2,6), Sommerroggen 2,7 (2,8), Wintergerste 2,6 (2,5), Sommergerste 2,4 (2,5), Hafer 2,4 (2,4), Spätkartoffeln 2,5 (2,4), Frühkartoffeln 2,6 (2,4), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Runkelrüben 2,4 (2,5), Klee 2,7 (3,0), Luzerne 2,4 (2,6), Be- (Ent-)wässerungswiesen 2,5 (2,5), andere Wiesen 2,5 (2,7). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Anfang August 1931.

## Wieder ein Nachspiel zum Riesaer Reichsbanner-Mord

Obwohl die Ermordung des Reichsbannermannes Wolf in Riesa nunmehr fast dreiviertel Jahre zurückliegt, haben sich die Gerichte noch immer mit Ausschreitungen zu beschäftigen, die als Folge der Mordtat begangen wurden. Vor dem Dresdner Gemeinsamen Schöffengericht richtete sich jetzt die Anklage gegen einen Reichsbannermann den 23 Jahre alten Arbeiter Wilhelm Kurt Siederer aus Riesa, der unter der Anklage des Waffennißbrauchs und der gefährlichen Körperverletzung stand. In der Nacht des 3. November hatte der Angeklagte Kenntnis von dem Mord an dem Reichsbannermann Wolf erhalten und soll in der gleichen Nacht einen ihm begegnenden Nationalsozialisten auf der Großenhainer Straße in Riesa mit einem Gummiknüppel ohne jeden Grund über den Kopf geschlagen haben. Dies stellte er vor Gericht entschieden in Abrede. Das Gericht folgte aber den Aussagen des damals betroffenen Nationalsozialisten, der den Angeklagten mit Sicherheit als den Schläger wiedererkannt haben wollte. Als besonders erschwerend sah das Gericht noch den Umstand an, daß bei einer Hausdurchsuchung bei dem Angeklagten ein Gummiknüppel hinter dem Spiegel versteckt gefunden worden war. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis, wobei das Gericht dem Angeklagten zugestand, daß er über die Mordtat in der gleichen Nacht außerordentlich erregt gewesen sein mag.

Hohes Alter. Frau Pauline Werner geb. Hahn, Förderstraße 6, begehrt am 7. August in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Schwerer Unfall. Am Donnerstagvormittag wurde Ede Eirnalischer Platz-Gruner Straße ein 18 Jahre alter Verletzte, der auf seinem Kade fuhr, von einem Personkraftwagen umgefallen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er mit dem Unfallwagen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — Im Stadtteil Loschwitz kam am Donnerstagmittag ein neunjähriger Knabe mit einer Hochspannungsleitung in Berührung. Der Knabe erlitt schwere Verbrennungen und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Jugoverkehr. Vom 6. August an bis Ende August d. J. verkehrt an Werktagen vor Sonn- und Feiertagen ein neuer Personenzug von Ripsdorf bis Hainsberg (Sa.). Abfahrt in Ripsdorf: 10.49 Uhr, Ankunft in Hainsberg (Sa.): 12.12 Uhr. Der Zug hält auf allen Unterwegsbahnhöfen. Anschluß in Hainsberg 12.19 in Richtung Dresden.

Erwerbslosenlauf. Montag, 8. August: 14 Uhr: Erwerbslosenlauf: Neuerungen in der Arbeitslosenversicherung. Von Albert Wolf, Leipzig. — Mittwoch, 10. August: 14 Uhr: Erwerbslosenlauf: Was sagt die Wirtschaft zur Arbeitsmarktfrage? Von Karl Kaack, Leipzig. — Donnerstag, 11. August: 14 Uhr: Erwerbslosenlauf: Hörbilder vom freiwilligen Arbeitsdienst. Arbeitslager Cansh b. Würzen. Von Walter Angetham, Leipzig.

Deutschkurse für Ausländer an der Technischen Hochschule werden vom 22. 8. bis 17. 9. (Perikulturs) in Hörsaal 78, Beginn 11 Uhr, gehalten. Auskunft erteilt die Akademische Auslandsstelle, Bismarckplatz 18, Tel. 44075.

Goethe-Ausstellung im Kunstverein, Brühlische Terrasse. Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, führt Dr. Erhart Kästner durch die Räume „Goethe-Stätten“.

Marine-Militärkonzerte im Vindischen Bad. Marine-Obermusikmeister Alexander Fleckburg, der letzte und langjährige Dirigent auf der ehem. Kaiserjacht „Hohenjoller“ mit seinem Marine-Orchester des Deutschen Flottenvereins (in Uniform) konzertiert Sonnabend nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr im Vindischen Bad mit wechselnden Programmen. U. a. Märche aus alter und neuer Zeit, Kanarenmärche, Jagdhörner-Soli, Polpourris, großer Zapfenstreich, Fleckburg und seine Mariner werden auf ihrer diesommerlichen Deutschland-tour überall stürmisch bejubelt und gefeiert. Sonntag 4 und 8 Uhr finden die 2 letzten Konzerte zum Abschied von Dresden statt. Die weitere Konzertreihe führt nach Schleien.

Waldfest Bad Weißer Fleck. Die Kurverwaltung veranstaltet am Sonnabend auf dem Konzertplatz im Waldpark einen großen „Heinrichen Abend“ mit Konzert, Gesang, Tanz und lustigen Vorträgen. Es ist dafür gesorgt, daß der Abend auch in diesem Jahre den Höhepunkt der sommerlichen Abendveranstaltungen bildet. Den Konzertteil bestreitet das Feleria-Orchester, die lustige Anjage hat der bekannte Vortragskünstler Rati-Feinz vom Rhein.



# Leipzig und Umgebung

## Chicagos Bürgermeister in Leipzig

Leipzig, 4. August. Der Bürgermeister von Chicago, Cermak, der sich gegenwärtig in Leipzig aufhält, stattete am Donnerstag vormittag Bürgermeister Dr. Löfer als dem Vertreter des Oberbürgermeisters von Leipzig einen Besuch ab. Dabei hat man sich über allgemein interessierende Fragen unterhalten. Im Vordergrund des Gesprächs stand die wirtschaftliche Krise, die in Amerika genau so spürbar ist wie in Deutschland nach der Bankenkrise im vorigen Jahre. Insbesondere besteht auch in Chicago schwerste Arbeitslosigkeit. Für die Unterstützung hat die Stadt zu sorgen, und zwar erhält sie vom Staat und von der Union Darlehen zur Verfüngung gestellt, die sie zu verzinsen und zu amortisieren hat. Die Erwerbslosen erhalten grundsätzlich nur eine Unterstützung in Naturalien. Wer eine Barunterstützung haben will, muß der Stadt Arbeitsdienste leisten. Schließlich wurden noch die Fragen der Kürzung der Angestelltenbezüge besprochen. In Chicago sind die Gehaltskürzungen in der Weise durchgeführt worden, daß man das letzte Jahreseinkommen auf den einzelnen Tag berechnet, und dann sind die arbeitsfreien Tage einschließlich der Urlaubstage ausgezahlt und der darauf entfallende Vergütungsbetrag vom Gesamteinkommen abgezogen worden.

**Fünf Verletzte bei einem Mauersturz.** Ein schwerer Bauunfall, bei dem fünf Arbeiter verletzt wurden, ereignete sich Donnerstag nachmittag im Grundstück Katharinenstraße 3, wo gegenwärtig ein umfangreicher Umbau ausgeführt wird. Aus bisher unbekannter Ursache stürzte eine in geringem Abstand von der Nachbarwand aufgeführte Mauer in einer Breite von etwa 4 Metern und 5 Metern Höhe plötzlich ein. Die an der Mauer beschäftigten sowie vorübergehende Arbeiter wurden verletzt. Während vier der Verletzten nach Anlegung von Verbänden von der Rettungswache entlassen werden konnten, mußte ein Arbeiter mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus gebracht werden. Die von der Baupolizei sofort angeordneten Untersuchungen ergaben, daß die Mauer in einwandfreier Weise aufgeführt wurde. Man vermutet, daß der Regen der letzten Tage zu dem Einsturz beigetragen hat.

## Ein Todesopfer der Zusammenstöße in Froburg.

Froburg, 5. August. Hier war es am Sonntag zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten gekommen, wobei ein Nationalsozialist einen Bauchschuß erlitt und ins Bornaer Krankenhaus gebracht werden mußte. Es handelt sich um den Propagandaleiter der Ortsgruppe Froburg der NSDAP. Er ist am Mittwoch im Bornaer Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Leipzig. Kraftpostverkehr zur Herbstmesse.** Zur Förderung der Herbstmesse hat die Oberpostdirektion Leipzig die Gültigkeit der Rückfahrkarte im Kraftpostverkehr für Reisen nach Leipzig auf die Zeit vom 26. August bis zum 4. September dieses Jahres ausgedehnt.

## Aus dem Bezirksausschuß Dschah

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dschah nahm Kenntnis von einer Anordnung des Innenministeriums, nach der die Einführung einer sechsmaligen Kezierung der Schornsteine im Jahre innerhalb des Verwaltungsbezirkes der Amtshauptmannschaft Dschah verlangt wird; der Ausschuß war jedoch mit dieser Anordnung nicht einverstanden und ersucht die Amtshauptmannschaft, in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden. Bezüglich der Bezirksumlage für 1931 wurde mit Rücksicht auf die erheblichen Rückstände vorgezogen, eine Stundung nur in dringenden Fällen zu bewilligen. Da von der Umlage für 1932 nur ein geringer Betrag eingegangen ist, wurde der Amtshauptmannschaft ersucht, in Fällen, in denen dies zulässig ist, Leistungen des Bezirksverbandes an die Gemeinden auf die Umlage anzurechnen. Der Bericht über die Finanzlage der Wohlfahrtsverbandsstellen ergab ein äußerst trübes Bild. Wegen den schiefen Verteilungsschlüssel bei der sogenannten Reichshilfe will der Bezirk Verwahrung einlegen.

**Dresden. Das tschechische Flugzeug freigegeben.** Das vor einigen Tagen bei Bannwitz notgelandete tschechische Flugzeug ist jetzt vom Wehrkreiskommando IV freigegeben und dem tschechoslowakischen Konsulat zum Abtransport zur Verfügung gestellt worden. Der Abtransport wird durch die Bahn erfolgen.

**Wollhandtrabden in der Elbe.** Dieser Tage wurden in Jahren von Anglern erneut zwei Wollhandtrabden gefangen. Bei einer davon handelte es sich um ein ungewöhnlich großes Exemplar.

## Studienfahrt der Forsthochschule Tharandt

Tharandt, 4. August. Dieser Tage haben 37 Studierende der Forsthochschule Tharandt unter Führung mehrerer Professoren eine Studienfahrt angetreten, die durch Sachsen und Thüringen führen wird. Zunächst wurden in Eisenhütten Konstantin forstwirtschaftliche Beobachtungen angestellt. Die Fahrt ging dann nach Carlsfeld, Bad Elster und Adorf und wird u. a. auch an die Stätte des zukünftigen Ehrenhains bei Bad Berka führen.

## Staatliche Kraftwagenverwaltung

Am Montag, den 8. August, tritt auf den staatlichen Kraftwagenlinien Bischofswerda-Oppach und Oppach-Zittau ein neuer Fahrplan in Kraft, der einige Einschränkungen mit sich bringt. Heranzuziehen ist, daß die neu eingelegte Fahrt 11.30 Uhr ab Zittau auf 12.30 Uhr verlegt worden ist und künftige 14.43 Uhr in Bischofswerda endet. Außerdem sind die Wendefahrten zwischen Bischofswerda und Steinigtalwiesendorf 10.30 und 16.16 Uhr ab Bischofswerda und 11.12 und 17.30 Uhr ab Steinigtalwiesendorf in Wegfall gekommen. An den zwischen Dresden und Zittau anschließenden Fahrten 7.15, 12.10 und 14.50 Uhr ab Dresden und 7.35 und 16.40 Uhr ab Zittau ändert sich nichts.

Vielfachen Wünschen entsprechend hat die SA einen durchgehenden Fahrtschein Dresden-Hinterhermsdorf (Sächsische Schweiz) eingeführt, nachdem letzter von Dresden aus zweimal täglich Gelegenheit besteht, unmittelbar im Autobus über Bohlenstein und Bad Schandau nach Hinterhermsdorf zu fahren und von dort wieder zurückzukehren. Der Fahrpreis beträgt für die einfache Fahrt RM. 3.80, für den Rückfahrtschein RM. 6.—.

# Tack immer richtig



Der praktische billige Lederspongeschuh. In braun Leder 2.95

Unsere Schaufenster - der Spiegel unserer Leistungsfähigkeit

DRESDEN  
Johannstr. 21 • Wilsdruffer Str. 46

Aus unserem Strumpfangebot:  
Künstliche Wäsche... 0.85  
Künstliche Wäsche, plattiert... 0.98  
Herrn-Socken in hübschen Mustern... 0.65

6ri-Präparate zur Schuhpflege

Weitere Verkaufsstellen befinden sich in

Chemnitz      Leipzig      Zwickau  
Innere Johannis- Ecke Herrenstr.1      Hallesche 16/18      Wilhelmstraße 6

## Chemnitz, Zwickau, Plauen

**Chemnitz.** Am Donnerstagmittag fuhr Ede Theater- und Friedrichstraße ein Radfahrer in einen Lieferkraftwagen hinein. In schwerverletztem Zustand mußte der Radfahrer dem Krankenhaus zugeführt werden. — Auf der Straße zwischen Erdmannsdorf und Kleinobersdorf fuhr ein mit drei Personen besetztes Kraftfahrzeug mit Weimarer gegen einen Baum. Die drei Personen erlitten beim Sturz mehr oder weniger schwere Verletzungen. Zwei von ihnen mußten im Chemnitzer Krankenhaus Aufnahme finden.

**Mittelrotha.** Wegen Brandstiftung festgenommen. Am Montag war, wie gemeldet, die Bühnenfarm von Sittner durch Feuer eingeeigert worden. Nunmehr wurde der Besitzer unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen und dem Amtsgericht Rimbach zugeführt.

**Plauen.** Krach im Stadtparlament. In der 8. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten kam es aus Anlaß der Beratung mehrerer sozialdemokratischer Anträge zu einem lebhaften politischen Streit. In den Anträgen wurde verlangt, die ergangene Klassenanweisung des Finanzbegünstigten, nach der die Unterschiedsbüro zwischen der allgemeinen und gehobenen Fürsorge von 25 auf 15 Prozent herabgesetzt werden sollen, nicht durchzuführen. Auf der Linken und Rechten erhob sich die Gemüter ungeheuer. Persönliche Angriffe wurden laut, und es fielen Ausdrücke wie Ausbeuter, Schwindler, Lügner usw. Dem minutenlangen Lärm machte schließlich der Vorsitzende durch die Jangalierung der Saalströme ein Ende. Die umstrittenen Anträge fanden keine Annahme.

**Plauen.** Gastod einer Greisin. Beim Reinigen ihrer Gaslampe kam hier die in der Deublerstraße wohnende 86 Jahre alte Frau Wilhelmine Keef ums Leben. Die alte Frau war bei ihrer Säuberungsarbeit an den Gashahn gekommen, so daß sich dieser geöffnet hatte, ohne daß die Greisin das gemerkt hatte. Durch das Einatmen des ausgeströmten Gases wurde schließlich der Tod der Frau herbeigeführt.

**Crimmitschau.** Zur Waffenauffäre wird gemeldet, daß der Reichsbannermann Seifert wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Auch in den Nachbarorten sind einige Feststellungen wieder aufgehoben worden. Die Waffen sollen restlos herbeigeschafft worden sein.

**Werdau.** Erst Probe, dann Wirklichkeit. Ein im Feuerlöschwesen wohl höchst selten vorkommender Fall ereignete sich in Trünzig. Das gleiche Grundstück, das der Feuerwehr am Nachmittag als Objekt bei einer Angriffübung gedient hatte, wurde am Abend wirklich von einem Zwickauer. Ein Gut niedergebrannt. Nachts entzündet in dem Grundstück des Grundbesitzers Paul Rödel in Giegentrün ein schweres Schuppenfeuer, wodurch das Wohnhaus, die Scheune und ein angebauter Schuppen eingeeigert wurden. Erst nach vierstündiger, anstrengender Arbeit der Feuerwehren war die größte Gefahr beseitigt. Außer landwirtschaftlichen Maschinen fielen dem Brand Führer und Gänse sowie der Wachhund zum Opfer. Die Brandursache ist unbekannt.

## Aus der Lausitz

**Bautzen.** Um einen Wald. Die Verwaltung der „Laga“ hatte die Absicht bekanntgegeben, das den Werken gehörige Wäldchen am Broitschenberg abholzen zu lassen. Dagegen hatte sofort ein heftiger Proteststurm seitens der Bauhener Bevölkerung und einiger Bauhener Vereine eingesetzt. Eine Abordnung des Bauhener Verkehrs- und Gebirgsvereins begab sich nach Dresden, um im Einvernehmen mit der Bauhener Stadtverwaltung bei Innenminister Richter sowie bei der Kreishauptmannschaft und beim Landesverein Sächsischer Heimatschutz vorstellig zu werden. Die Abordnung erreichte, daß mit der Abholzung des Wäldchens, das für die Bauhener Bevölkerung eine vielbesuchte Stätte der Erholung darstellt, vorläufig nicht begonnen wird.

**Bautzen.** Wissenschaftliche Funde. Das Ausrignieren, eine der jüngeren Kulturen der Altsteinzeit, ist jetzt durch Funde auf der Höhe der Feuersteinschlagstelle in Burt bei Bautzen nachgewiesen. Die Geräte dieser rund

70 000 Jahre alten Kultur sind durch den Wind und die mit ihm geführten Staub- und Sandteilchen abgeschliffen. Auch ein vom Menschen bearbeiteter See-Igel ist dort entdeckt worden.

**Zittau.** Mutter und Tochter gestürzt. Auf der Landstraße von Blumberg nach Marienthal stürzte ein 19jähriges Mädchen von seinem Fahrrad und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Die hinter ihm fahrende Mutter fiel vor Schreck ebenfalls vom Rad und verlor die Besinnung.

**Röhlitz.** Brandstiftung. Hier brannte die Scheune der Erben Jung-Heduschke, die Heu- und Strohvorräte und einige landwirtschaftliche Maschinen enthielt, nieder. Der 25 Jahre alte Sohn des Besitzers, Friedrich Jung-Heduschke, geriet sofort in den Verdacht, die Scheune angezündet zu haben. Er entfernte sich zunächst von zu Hause, stellte sich aber am Donnerstagvormittag in Bautzen der Staatsanwaltschaft. Er ist bereits wegen Brandstiftung und Diebstahl vorbestraft.

## Bermischte Nachrichten

### Schwerer Unglücksfall.

**Görlitz.** 5. August. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich am vergangenen Montag im „Braunen Hause“ ein Unglücksfall beim Reinigen einer Wirtin ereignet. Aus bisher nicht festgestellter Ursache ging plötzlich ein Schuß los und traf den gegenüberstehenden SA-Mann Wintler in das Hinterbein, so daß dieser in schwerverletztem Zustande in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er am Dienstagabend seinen Verletzungen erliegen mußte.

### Der Stratosphärenflug Piccards.

**Bern.** 5. August. Der Start Professor Piccards zu seinem Stratosphärenflug wird frühestens Ende nächster Woche erfolgen, da vor dem Abflug alle Instrumente noch einmal genau nachgesehen werden müssen.

### Unterzahlungen bei der städtischen Spartasse in Weipert.

**Weipert i. B.** Dieser Tage verschwand hier der 31 Jahre alte städtische Beamte Albert Salzer. Salzer war bei der städtischen Spartasse in Weipert angestellt. Nach einer sofortigen Klassenprüfung stellte sich ein erheblicher Fehlbetrag heraus. Salzer hatte seit langer Zeit Gelder der Spartasse unterschlagen und in leichtsinniger Geistesverfassung vertriebt. Die Unterschlagungen wurden durch falsche Buchungen gedeckt. Bis her konnte ein Fehlbetrag von 8000 Kronen festgestellt werden. Der Geflüchtete wurde im sächsischen Grenzgebiet gefasst.

### Das Schloß in Tetzen wird Afoerne.

**Tetzen.** 4. August. Das historische Schloß in Tetzen, bisher der gräflichen Familie Thun gehörend, ist durch Kauf in den Besitz des tschechischen Staates übergegangen. Wie verlautet, wird das Schloß für Kasernenzwecke Verwendung finden. Zu den umfangreichen, über 70 Säle und Gemächer umfassenden Bauarbeiten gehört auch ein großer schöner Park. Weber den Verkaufspreis konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

### Ein Polizeihauptwachmeister unterschlägt Amtsgelder.

**Wittenberg.** 5. August. Der Polizeihauptwachmeister Reich aus Seyda wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Amtsentziehung in neun Fällen zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Reich hatte einlassierte Steuerbeträge usw. nicht an die Stadt abgeführt, sondern für sich verbraucht. Die verurteilte Summe belief sich auf 800 RM., die Reich inzwischen zurückgezahlt hat. Er gab an, aus Not gehandelt zu haben, da er mit seinem Gehalt von 270 RM. nicht auskommen konnte. Der Staatsanwalt hatte 18 Monate Gefängnis beantragt.

### Bei den Erntearbeiten tödlich verunglückt.

**Rebber i. Torgau.** 4. August. Beim Getreideeinfahren geriet hier der Invalide Große unter einen voll beladenen Erntewagen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß Große bald nach dem Unfall starb. Dieses hatte sich dadurch ereignet, daß Große sich auf die Wagenbeidsele gesetzt hatte und heruntergefallen war.

### Drei Kinder von der Mutter ins Wasser gestoßen.

**Halle.** 5. August. Am Dienstagabend sprang eine Frau aus Adorf bei Uichteritz, nachdem sie ihre drei Kinder, ein zehnjähriges Mädchen und zwei Knaben im Alter von vier und sechs Jahren, ins Wasser gestoßen hatte, in die Saale und ertrank. Das Mädchen konnte sich an einem Weidenbüsch festklammern und ihre beiden Brüder solange über Wasser halten, bis Hilfe kam.



## Wochenend-Fußball in Sachsen

Am Wochenende herrscht in Ostachsen lebhafter Fußballbetrieb. Bereits am Freitag hat Guts Muts um 18.15 Uhr an der Hofenauerstraße den S.V. Urfahr Linz zu Gast. Die Dresdner unterlagen auf ihrer Pfingstfreize ihrem heutigen Gegner Knapp und werden bemüht sein, diesmal besser abzuscheiden. Der Dresdner Sport-Club trägt nach seinem großen Siegen in Kiel und Bremen am Freitag in Hildesheim gegen den dortigen Rasensportverein 06 sein drittes Spiel aus und sollte abermals zu einem glatten Siege kommen. In Dresden stehen sich schließlich am Freitag an der Gottfried-Keller-Straße um 18 Uhr noch Sachsen und die Postsporvereinigung gegenüber.

Auch am Sonnabend gelangen mehrere Spiele zur Durchführung. Die Spielvereinigung hat sich für 17.30 Uhr nach der Saalhäuser Straße in dem S.C. Limbach eine mittelmäßige Mannschaft verschrieben, die wohl in der Lage sein dürfte, die Dresdner zur Hergabe ihres ganzen Könnens zu zwingen. Immerhin kann bei der guten Leistung, die die Dresdner zuletzt zeigten, mit ihrem knappen Sieg gerechnet werden. Um 18 Uhr empfängt Brandenburg auf dem Schützenhofplatz in Trachau Sportklub Dresden. Die 16-Klassigen werden sich nicht leicht geschlagen geben und Brandenburg muß schon einen besonders guten Tag haben, um ein Ergebnis zu erzielen, in dem der bestehende Klassenunterschied zum Ausdruck kommt. Hinzu kommen zu diesen beiden Spielen mehrere Begegnungen in der 16-Klasse. Der Strehleiner B.C. hat sich die Rasensportfeld eingeladen, der S.C. 04 Freital mißt sich mit dem S.V. Niedersiedlich und der S.V. 08 Reichen hat die Haganmannschaft des D.S.C. zu Gast. Diese drei Spiele beginnen um 18 Uhr. Weiter stehen sich in Radeberg um 18.30 Uhr der dortige Sportklub und der S.C. Leubnitz gegenüber.

In Leipzig herrscht am Sonntag nur geringer Spielbetrieb. Bereits am Sonnabend mißt sich Wacker mit dem Viktoria S.V. 99 und am Sonntag stehen sich die Sportfreunde und der VfV gegenüber.

Auch in Chemnitz ist der Spielbetrieb nicht besonders umfangreich. Am Sonnabend hat der Chemnitzer B.C. die Elf von Eintracht Braunschweig zu Gast. Am Sonntag empfängt Preußen die Mannschaft von Eintracht Leipzig und am gleichen Tage stehen sich in einem Lokalspiel Sturm und Teutonia gegenüber. Der Polizeisportverein steht am Sonntag voraussichtlich aus und spielt dafür am Dienstag gegen Hoffenheim.

Nachdem sich bereits am Sonnabend der S.C. Zwickau und Wacker Oera gegenüberstanden, folgt am Sonntag in Zwickau die Begegnung VfV Zwickau-VfV Glauchau. Der S.C. Wank hat Besuch von dem 1. K.C. Greiz und auch Meerane 07 hat sich in dem VfV Zwickau auswärtige Gegnerchaft befocht.

Am Sonntag nehmen bereits die Verbandsspiele ihren Anfang. Der S.V. Georgenthal ist mit der Spielvereinigung Blauen gepaart. Der 1. K.C. Reichenbach hat den VfV Auerbach zum Gegner und der S.V. Grünbach mißt sich mit Teutonia Reichenbach auseinander. In Gesellschaftsspielen gibt es in Blauen am Sonnabend die Begegnung VfV Blauen gegen 1. Bognl. K.C. Blauen und am Sonntag die Auseinandersetzung zwischen dem Lehmannen und dem Blauen S.V. Die Spielvereinigung Falkenstein hat sich den Chemnitzer B.C. eingeladen.

Das Fußballspiel Vienna-Wien gegen die Leipziger Sportfreunde konnte am Donnerstag vor ca. 2500 Zuschauern zum Austrag gebracht werden. Die Wiener Berufsspieler zeigten sich zunächst im Feld überlegen. In der 9. Minute hatten die Wiener den ersten Erfolg. Dann machten sich die Leipziger durch einen fabelhaften Angriff aus der Umklammerung frei und stellten den Ausgleich her; kurz darauf fiel für sie das zweite Tor. Die Wiener waren dann wieder härter im Angriff, scheiterten aber an der Leipziger Hintermannschaft. Ein Straf-Ermeter brachte den Wienern ein zweites Tor. In der zweiten Halbzeit ließ der Sportfreunde etwas nach, zwei Bälle landeten in ihrem Tor. Ein den Leipziguern zugesprochener Ermeter wurde verschossen. Gegen Schluß wurde von beiden Seiten nur noch mäßig gespielt.

## Amerikas Sportler erobern 3 Goldene Medaillen an einem Tag



**Anderson,** der das Diskuswerfen für Amerika gewann. Die Deutschen Hirschfeld und Sievert fielen schon bei den Vorkämpfen aus.

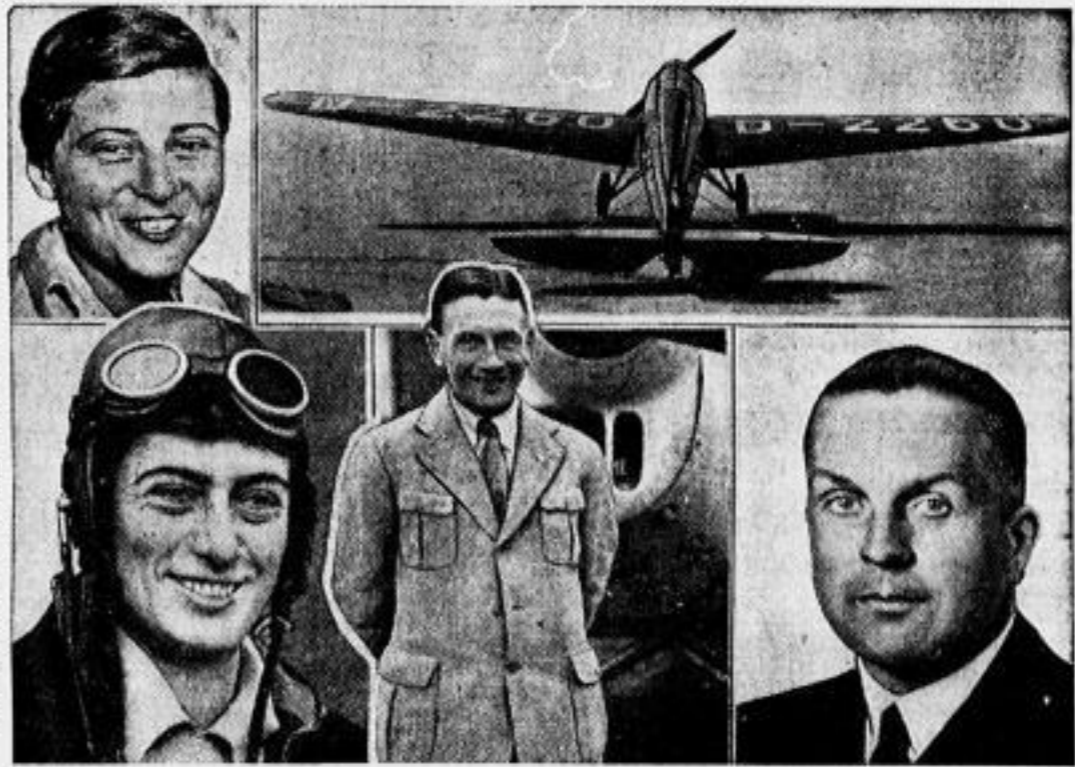


**Saling,** ebenfalls Amerikaner, Sieger im 110-Meter-Hürdenlauf. — Auch der zweite und dritte Platz dieses Weltbewerbs wurde von Vertretern der USA. belegt.



**Miller,** der den Stabhochsprung mit einer neuen olympischen Höchstleistung gewann und damit die Goldene Medaille für Amerika errang.

## Zum Europaflug 1932



Einige der interessantesten Teilnehmer des kommenden Rundfluges.

Oben links: Elli Reinhorn, die bekannte Langstreckenfliegerin, die als einzige deutsche Pilotin an dem Flug teilnimmt, daneben die eigens für den Europaflug konstruierte Heinkel-Wa-schne, die von Elli Reinhorn und mehreren anderen deutschen Fliegern benutzt werden soll. — Unten von links nach rechts: Die bekannte englische Sportfliegerin Spooner, Reinhold Vogt, Zweiter beim letzten Europarundflug, und Moritz, Sieger der beiden bisher veranstalteten Europarundflüge.

## In deinen Augen steht mein Bild

Roman von Peter Heinrich Reulers

(20. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Virginia blickte unverwandt hinaus in den Park, der im goldenen Glanze des Spätsommernachmittags lag.

„Sollen wir nicht austrinken und ein wenig hinausgehen?“ fragte Herbert fast schüchtern. Sie nickte zustimmend, verteilte den Rest von Milch und Kaffee und schob Herbert das letzte Stück Kuchen hin. Sie habe keine Lust mehr, sagte sie und senkte tief.

Draußen im Park gingen sie lange schweigend nebeneinander. Herbert trug das Jackett von Virginias blauem Kleid; sie selbst ging ernst und in sich vertieft neben dem großen Offizier. In ihrer strengen Bluse machte sie einen herben, unnahbaren Eindruck. Nur auf der Stirn lag jenes Leuchten, das der ersten Liebe auch im Kummer und Herzleid noch bleibt.

„Sag, was hast du alles erlebt, seitdem wir uns nicht mehr gesehen haben?“ fragte Herbert zag.

„Erlebt wenig, — aber viel verloren“, gab Virginia wortfarg zurück. Das Letzte überhörte Herbert gestimmt und erwiderte:

„Hast du meinen Brief von der Front nicht erhalten?“

„Herbert — ich habe ihn erhalten“, — sie blieb stehen und blickte frei zu ihm auf — „aber du weißt doch, was ich darauf hätte erwidern müssen. Nur das weißt du vielleicht noch nicht, daß es dein Kompanieführer an der Somme gewesen ist, der...“

Virginia nickte, denn Herbert war nicht der Mann, in diesem Augenblick die Miene des Ueberrasschten zu machen. Er erblachte, wurde unsicher im Blick und bekam ein veräterliches Jucken am den Mund.

Das Mädchen vor ihm sah es, packte ihn bei den Armen und heftete ihre Augen an seinen Mund, der — das fühlte sie instinktiv — nun die Tag und Nacht gemerzte Frage beantworteten würde:

„Wo ist er?“

Virginia aber war in diesem Moment nicht fähig, ihren jah abgebrochenen Satz weiterzuführen.

„Dein Kompanieführer gewesen, der...“ stand plötzlich in tausend Bildern vor Herberts Seele. Der Brief mit der Unterschrift Virginias, der schwerverwundete

Kamerad, der Augenblick des Angriffs, der teuflische Gedanke, den Ober seinem Schicksal zu überlassen, die unterschlagenen Briefe dieses Mädchens...

Dann aber stieg ein Begehren in ihm auf, das aus dem Duft dieses Leusens, blühenden Körpers, aus dem Goldblond der Haare, aus der selbigen Haut dieses Gesichtes und — aus der Ohnmacht dieser Augen kam.

„Nimm dir, worauf du ein Anrecht hast, greif zu! Jetzt oder nie!“ raunte es in ihm.

So schlang er seine starken Arme um ihre Schultern und sagte flüsternd:

„Virginia, fasse dich, gib die Hoffnung auf Neubauer auf!“

Da stößt das Mädchen mit beiden Fäusten gegen seine Brust und schreit gellend:

„Du lügst! Georg ist nicht tot, kann nicht tot sein!“

Erstreckt saht Herbert ihre Hände und will sie wieder an sich ziehen. Ihre Stimme erklingt in einem Strom von Tränen. Kraftlos läßt sie sich von ihm weiterführen. Schweigend gehen sie tiefer und tiefer in den Park hinein. Er läßt ihr Zeit, sich auszuweinen, und kämpft selbst gegen etwas, das man sonst Ritterlichkeit nennt. War es unehrlich, sich eines Mädchens anzunehmen, das einem — höchstwahrscheinlich toten Manne nachtrauerte? War er nicht bereit, Dinge zuzubedenken, die ihre Familie in Not und Schande bringen würden? Konnte er dafür nicht ein bißchen Liebe verlangen? — War er überhaupt imstande, ohne dieses Mädchen weiterzuleben? — Die Toten sollen ihre Toten begraben. — Er lebte. — Also! Wie dankbar würde ihm Virginia einst sein, daß er in dieser Stunde ihre blinde Liebe in seine Hände genommen und ausgerichtet habe.

Der Kaufmann in ihm begann zu rechnen, wie er am besten die 160 000 Mark herbeischaffe, um seinen Vater verschönlich zu stimmen. Der Haftbefehl mußte aufgehoben, Ludwig Bach konnte als stiller Teilhaber oder in irgendeiner Eigenchaft in sein väterliches Geschäft eintreten. Oder — freier, das war die einfachste Lösung: Er ließ sich von seinem Vater die Leitung der Fabrik übertragen. Dann erreichte er, daß er, Herbert, vom Kriegsdienst befreit wurde, dann war er ja unabhängig, sein Vater brauchte nicht mehr um das Leben seines Erben zu bangen... und in wenigen Wochen war Hochzeit!

Während sich in Herberts Phantasie dieses Glückselbst auftürmte, schritt Virginia leise schluchzend neben ihm. Sie hatte ihren Arm aus dem feinen gelöst und fühlte eine bleierne Schwere in den Gliedern. Kühler Schatten lag auf den gepflegten Weaen des Parkes, die Sonne warf nur

nach spärlich goldene Strahlen durch die dichten Reihen der Bäume.

Herbert merkte, wie weit sich ihre Gedanken von ihm entfernten. Zag legte er seinen Arm wieder um ihre Schulter, zwang sie stehenzubleiben, hob mit seiner Hand ihr gefenktes Kinn, so daß sie ihm in die Augen sehen mußte, und sagte mit tiefer, tosender Stimme:

„Virginia, warum gehst du an deinem Glück vorbei?“

Als sie seinem Bild auszuweichen suchte, strich er ihr über die helle Stirn und fuhr fort:

„Wenn du mich noch nicht lieben kannst, dann denke an deinen Vater!“

Da erwachte Virginia aus ihrem düsteren Schweigen und fragte, immer noch den Blick zur Erde gefenkt:

„Was soll mit meinem Vater?“

„Nun, ich habe es mir überlegt. Ich werde die ganze Angelegenheit in Ordnung bringen. Du und ihr alle sollt zufrieden mit mir sein. Morgen werde ich meinem Vater vorschlagen, von der Leitung des Geschäftes zurückzutreten. Er hat nämlich sehr viel Sorge um mich, wenn ich wieder ins Feld muß. So aber werde ich hier unabhängig und kann schalten und walten nach meinem Gutdünken. Das erste, was ich tue, ist, den Prozeß mit deinem Vater niederzuschlagen.“

Jögernd entwand sich Virginia seinen Händen.

„Sei mir nicht böse, Herbert, mein Kopf ist so wirt, daß ich nicht weiß, was ich darauf erwidern soll. Ich kann nur wollen, was mein Herz mir sagt.“

„Ich dränge dich nicht, Virginia. Komme zu dir und sei gewiß, daß ich nur dein Bestes will.“

Sie nickt und beginnt wieder leise zu schluchzen. Er zieht sie fest an sich, um seinen Mund auf ihre Lippen zu pressen. Sie stemmt sich gegen seine Brust, er will sie zwingen, sie zert sich mit Gewalt los und fñhlt dabei, wie das winzige Ketten um ihren Hals zerreißt und das Medaillon in ihren Busen herabfällt. Das Medaillon mit „seinem Gedicht“!

Sie tritt einen Schritt zurück, angstvoll wie ein geschreckter Vogel.

Er, außer Fassung über diesen Widerstand, entschuldigt sich und schlägt vor, die Heimfahrt anzutreten. Es ist Zeit, wenn sie noch zu ihrer Schwester in die Oper wolle. Sie willigt ein und folgt ihm in dumpfem Schweigen dem Parlausgang zu. Im Wagen schlägt er vor, sie nach Hause zu fahren, damit sie sich für den Theaterbesuch fertigmache. Nach der Oper könne man sich ja im Odeon-Restaurant treffen. Virginia nickt und läßt ihre Gedanken dem schnellen Wagen vorausseilen...

(Fortsetzung folgt).